

# Gemeindebrief

st. Josef

Sommer / Pfarrfest / Erntedank 2017

**MEIN ZIEL IST ES,**  
mir ein Leben aufzubauen,  
von dem ich mich nicht im Urlaub erholen muss

**Rob Hill**

## Superlativ!?

Liebe Leserinnen und Leser!

Vielen Dank für Ihr Interesse an diesem Pfarrbrief. Auf den nächsten Seiten erwarten Sie spannende und informative Texte und Berichte aus den Gruppierungen unserer Pfarrgemeinde.

„I will be the greatest jobs president that God ever created – Ich werde der größte Job-Präsident sein, den Gott jemals erschaffen hat. Es sind Sätze wie dieser, die Donald Trump seit seinem politischen Auftreten auf der obersten politischen Bühne Amerikas zu so etwas wie dem „König des Superlativs“ gemacht haben. Zumindest in dessen Reden und öffentlichen Stellungnahmen ist für den 45. Präsidenten der Vereinigten Staaten in der Regel kaum etwas allein „gut“ oder „bloß schlecht“, sondern meistens „am besten“, „am größten“, „ganz schlimm“, oder gleich „am schlechtesten“. Die Verwendung der höchsten grammatikalischen Steigerungsform und damit die Kennzeichnung einer Person, eines Gegenstandes oder Vorgangs als nicht überbietbar, „gut“, „schlecht“, oder „wichtig“ ist in der medialen Landschaft, im Showbusiness wie auch im gesellschaftlichen Diskurs üblich geworden. So soll plakativ Aufmerksamkeit erzeugt werden. Dem entgrenzten Gebrauch des Superlativs steht dessen zurückhaltende Verwendung in der Liturgie [=gefeiertes Gotteslob] gegenüber. Im Ruf des Gloria [lat.: Ehre; trinitarischer Lobgesang im Eröffnungsteil der Eucharistiefeier] „Du allein bist der Heilige, du allein der Herr, du allein der Höchste“ wird daran erinnert, dass „allein Gott“ auf unüberbietbare Weise Herrlichkeit, Ehre und Größe zukommen. Das relativiert nicht nur alle menschliche Inanspruchnahme von Macht und Herrschaft. Sie ist vorläufig und endlich. Wer Gott allein als „den je Höchsten“ bekennt, demaskiert jede andere Behauptung von Größe als maßlose Selbstüberschätzung“ (Matthias Mühl in CIG, Nr. 25./2017)

Eine gute Zeit und Gottes Segen!

Ihr / Euer Pfarrer Christoph Schneider



Gemeindereferentin Carina Lange

Pfarrer Christoph Schneider

Diakon Andreas Quandt

# Inhaltsverzeichnis

Grußwort	2
Ansprechpartner der Pfarrgemeinde St. Josef	4
Gottesdienstzeiten / Tauftermine / Öffentlichkeitsarbeit	5
Besondere Gottesdienstangebote für Kinder	6
Mitteilungen für den Pfarrbrief Sommer / Pfarrfest / Erntedank	7
Kolpingfamilie besucht das DHL Zentrum	8
Kolpingfamilie – Programm 2. Halbjahr 2017	9
<b>Unsere neue Gemeindefereferentin</b>	<b>10</b>
Wegbegleitung für Trauernde / Bericht aus der Gemeindec Caritas	11
Kinderseite – Das Evangelium für Kinder erklärt	12
Kinderseite – Martinslaterne basteln	13
Impuls / Impressum	15
Kommunionkinder 2017 – Mit Jesus unterwegs (Rückblick)	16
Workshop für Kommunionkerzen	17
PFARRFEST – Band „Berry Blue Trio“	18
<b>PFARRFEST – Programm 2017</b>	<b>19</b>
PFARRFEST – Helfer gesucht / Kuchenspenden	20
<b>PFARRFEST – Der besondere Tipp</b>	<b>21</b>
Ministranten Hausen	22
Katholischer Kirchenchor Hausen berichtet	23
KKC – Misa Criolla an Pfingsten	24
Kita – Schulstürmer besuchen das Städel	25
Kita – Besuch beim Bienenzüchter	26
„Step by Step“ – Firmkurs 2017	27
Neues vom Eine-Welt-Kiosk	29
Neues aus Bolpur	30
Dank an alle Blumenspender von Fronleichnam	31
Wallfahrt nach Walldürn	32
Neues aus der Pfarrbücherei	33
Wohnung für Flüchtlinge gesucht	34
Frauen aktuell	35
Der Kreativ Kreis	37
<b>Neuer Internetauftritt der Pfarrgemeinde</b>	<b>38</b>
Veranstaltungen für die Senioren	40
500 Jahre Reformation – Wie können wir das mitfeiern?	40
<b>Das Christentum als Weggemeinschaft – ein Leitbild?!</b>	<b>41</b>

# Ansprechpartner der Pfarrei

## Pfarrbüro:

**Susanne Zahn, Petra Korb**  
Pfarrer-Schwahn-Str. 4,  
63179 Obertshausen (Hausen)



## Öffnungszeiten:

Mo, Mi, Do, Fr 10.00 - 12.00 Uhr  
Di, Do 16.00 - 18.00 Uhr

☎ 98460

pfarrbuero@st-josef-hausen.de



## Pfarrer Christoph Schneider

Sprechstunde  
Donnerstag 17.00 - 18.00 Uhr  
(und nach Vereinbarung)

☎ 984613

pfarrer-schneider@web.de

## Diakon Andreas Quandt

Terminvereinbarungen über das Pfarrbüro unter

☎ 98460

Diakon@st-josef-hausen.de



## Gemeindereferentin Carina Lange

Nach telefonischer Vereinbarung

☎ 984618

Gemeindereferentin@st-josef-hausen.de

## Hausverwaltung Joachim Schmidt

☎ 984619



## Küsterdienst Harit Schmidt

☎ 984619



## Vorsitzende des PGR

**Lioba Picard**

☎ 79571

pgr@st-josef-hausen.de

## Gottesdienstzeiten der Pfarrei St. Josef

Samstag	18.00 Uhr	St. Pius	Eucharistiefeier zum So
Sonntag	10.00 Uhr	St. Pius	Eucharistiefeier
Dienstag	18.00 Uhr	St. Josef	Stille Anbetung
	18.30 Uhr	St. Josef	Eucharistiefeier
Mittwoch	17.30 Uhr	St. Josef	Rosenkranzgebet
Donnerstag	09.00 Uhr	St. Josef	Eucharistiefeier
Freitag	18.00 Uhr	St. Josef	Abendlob
	18.30 Uhr	St. Josef	Eucharistiefeier

## Spendung des Sakramentes der Taufe

Die Taufanmeldung ihres Kindes erfolgt im Pfarrbüro St. Josef für folgende Tauftermine:

10. September

08. Oktober

12. November

10. Dezember



Foto H. Rupp

Bitte melden Sie Ihr Kind mindestens vier Wochen vor dem eigentlichen Tauftermin im Pfarrbüro an.

## Öffentlichkeitsarbeit der Pfarrei

### Schaukästen mit allen aktuellen Veröffentlichungen

- vor St. Josef / Bushaltestelle
- vor St. Pius / Kirchplatz

### Printmedien

KONTAKTE heißt das aktuelle Mitteilungsblatt der Pfarrei, das regelmäßig alle 3 Wochen erscheint und in beiden Kirchen ausliegt. Es kann auch eine Zusendung per E-Mail gewünscht werden. Anforderung unter [pfarrbuero@st-josef-hausen.de](mailto:pfarrbuero@st-josef-hausen.de)

## Besondere Gottesdienstangebote für Kinder

### Die Arche – Wortgottesdienst für Kids

Der Gottesdienst findet jeweils am dritten Sonntag eines Monats um 10.00 Uhr in der Kita St. Josef parallel zum Hochamt in der St. Pius-Kirche statt. Eingeladen sind alle Kinder im Alter von ca. 3 - 7 Jahren mit ihren Eltern gemeinsam mit uns einen Wortgottesdienst zu feiern. Jeden Gottesdienst stellen wir entsprechend Jahreszeit und Kirchenjahr unter ein besonderes Thema. Wir wählen Gebete, Lieder, Texte und kleine Bastelarbeiten aus, um die jeweilige Thematik den Kindern in altersgerechter Weise näher zu bringen. Gegen 10.30 Uhr gehen wir dann mit den Kindern und Eltern (die es möchten) in die St. Pius Kirche, um mit der Gemeinde den Gottesdienst weiter zu feiern.

Die nächsten Termine:

20. August	24. September
19. November	17. Dezember
24. Dezember Lichtfeier um 15.00 Uhr in St. Josef	



Wir freuen uns auf die Kinder und ihre Eltern!

Das Arche Team

Karen Fiedler, Carolin Ohlig, Simone Pfrötzschnher-Wahl

### Kindergottesdienst

ist in der Regel am 4. Sonntag im Monat. Er richtet sich vor allem an Kinder von ca. 3 - 12 Jahren und beginnt um 11.30 Uhr in der St. Josef-Kirche. Der Gottesdienst wird altersgerecht gestaltet. Nach dem Gottesdienst wird in der Regel ein einfaches, preiswertes Mittagessen im Pfarrer-Schwahn-Haus angeboten.

Die nächsten Kindergottesdienste finden am	29.10.2017
	26.11.2017
	28.01.2018
	25.02.2018 statt.

Adelheid Schmitt, Anja Rummelsberger und Andreas Quandt

Als **Familiengottesdienst** findet einmal im Monat oder zu besonderen Anlässen die 10-Uhr-Messe am Sonntag statt.

Die nächsten Familiengottesdienste finden statt am (siehe Termine in den Kontakten oder auf der Homepage).

Carina Lange und Michael Picard

# Mitteilungen für den Pfarrbrief Sommer / Pfarrfest 2017

Stand 01. Juli 2017



Noah Gottwald, Richard-Wagner-Straße 23	17.04.2017
Franz Nepomuk Hüttig, Baiernrain	17.04.2017
Tim Rudolph, Birkenwaldstraße 103	21.05.2017
Kilian Karl Giuseppe Ellenberger, Pater-Delp-Str. 13	24.06.2017
Yasmine Eva Schütz, Albert-Schweitzer-Straße 23	25.06.2017
Ferdinand Machate, Westendstraße 1	25.06.2017

## Verstorben „Wir nehmen Anteil“

Bernhard Rosenberg, Leipziger Straße 23	16.02.2017
Elisabeth Schmitt, Tempelhofer Straße 20	22.02.2017
Helga Roth, Lämmerspieler Straße 25	27.02.2017
Katharina Keller, Jahnstraße 30	24.02.2017
Christa Eva Block, Birkenwaldstraße 71	10.03.2017
Brunhilde Schmid, Robert-Koch-Straße 3	10.03.2017
Anneliese Bohnet, Seligenstädter Straße 43	13.03.2017
Herbert Zahn, Maingaustraße 16a	10.04.2017
Jakob Picard, Sachenhäuser Straße 7	16.04.2017
Katharina Brandeis, Von-Behring-Straße 28	25.04.2017
Emilie Schill, Albert-Schweitzer-Straße 38	13.05.2017
Theresia Brenner, Albert-Schweitzer-Straße 44	14.05.2017
Anton Baur, Brückenstraße 19	16.05.2017
Stefan Rentz, Tempelhofer Straße 36	25.05.2017
Hildegard Langert, Maingaustraße 8	05.06.2017
Margareta Masal, Freigericht	15.06.2017
Cäcilie Marek, Tulpenstraße 19	27.06.2017
Rudolf Kirchner, Dreieichstraße 41	29.06.2017

## Ehe „Wir wünschen Glück“

Andreas Pohl und Anna Eisenberg Brückenstraße 30, 63179 Obertshausen	27.05.2017
Dominik Leist und Jeanine Laudenschach Friedensstraße 31, 63179 Obertshausen	10.06.2017
Carsten Ellenberger und Nicole Micciche Pater-Delp-Straße 13, 63179 Obertshausen	24.06.2017
Christopher Lozano-Bauer und Sandra Schwinn Rhönstraße 6, 63179 Obertshausen	01.07.2017

## WIR GRATULIEREN:

Unsere Pfarrgemeinde St. Josef Hausen möchte gern, neben den Geburtstagen, auch den Ehepaaren zu ihrem goldenen und diamantenen Ehejubiläum die Glück- und Segenswünsche der Gemeinde aussprechen. **Die Ehedaten dürfen uns aufgrund des Datenschutzes von der Stadtverwaltung nicht mehr mitgeteilt werden! Wünschen Sie**, liebe Ehejubilare, dass Ihre Pfarrgemeinde Ihnen einen Glück- und Segenswunsch zukommen lässt, so lassen Sie es uns spätestens einen Monat vor Ihrem Ehrentag im Pfarrbüro wissen. Wir danken Ihnen für Ihre Mithilfe.

## Kolping besucht DHL Paket Zentrum

Die Kolpingfamilie Hausen hat mit 25 Mitgliedern und Gästen im Mai das DHL-Zentrum in Obertshausen besucht. Nach dem Verteilen von Sicherheitswesten und -schuhen fand eine ausführliche Besichtigung statt. In einem Schulungsraum wurde der komplette Verlauf einer Paketsendung erläutert. Anschließend konnte man diesen Ablauf im Vertrieb verfolgen. Danach kehrten alle noch im benachbarten Anglerheim ein und waren der einhelligen Meinung, dass es ein gelungener und informativer Nachmittag war.



# Kolpingfamilie Hausen – lädt Sie ein

## August

25. Freitag Pfarrfest-Vorbereitung  
26./27. Sa/So **Pfarrfest**

## September

2./3. Sa/So **Kirchweihfest** rund um St. Pius  
6. Mittwoch **Rosenkranzgebet** um 17.30 Uhr in St. Josef  
7. Donnerstag **Bezirksversammlung** in Mühlheim  
15. Freitag **Erneuerung und Spaltung** - „Die Reformation Martin Luthers als Versuch der Beseitigung von kirchlichen Missständen“  
Referent: Pastoralreferent und Religionslehrer  
Stefan Bedel, Heusenstamm  
22. Freitag **Diözesankleidersammlung**  
Wie immer können die verpackten Kleidungsstücke von 8 – 18 Uhr im Garten des PSH abgegeben werden  
29. Freitag **Besuch bei der Firma Mühle** Verpackungs- und Dienstleistungs GmbH im Industriegebiet Herbäcker Obertshausen, Abfahrt am PSH um 14.45 Uhr

## Oktober

4. Mittwoch **Rosenkranzgebet** um 17.30 Uhr in St. Josef  
13. Freitag **Abschlussgottesdienst an der Liebfrauenheide**  
Abfahrt am PSH wird noch bekannt gegeben.  
27. Freitag **Weltgebetstag** des Internationalen Kolpingwerkes in Heusenstamm Maria Himmelskron,  
Gottesdienstbeginn um 19.00 Uhr

## November

1. Mittwoch **Rosenkranzgebet** um 17.30 Uhr in St. Josef  
9. Donnerstag **Religiöser Vortrag** unseres Präses Pfarrer Schneider  
Thema: Die Feier der Eucharistie - Denkma(h)l der Christen.

## Dezember

2. Samstag **Kolpinggedenktag**  
18.30 Uhr Hl. Messe in St. Pius für Lebende und Verstorbene der Kolpingfamilie.  
Anschl. Familienfeier im PSH  
6. Mittwoch **Rosenkranzgebet** um 17.30 Uhr in St. Josef  
7. Donnerstag **Bezirksversammlung** in Jügesheim  
15. Freitag **Besuch der Adventsvesper** und des Rorategottesdienstes um 18.00 Uhr in St. Josef  
Anschließend Treffen mit unserer neuen Gemeindereferentin Carina Lange.

**Unsere Veranstaltungen beginnen um 19.30 Uhr im Pfarrer-Schwahn-Haus, Pfarrer-Schwahn-Str. 6.**

Nähere Auskünfte gibt Ihnen gerne Horst Ludwar, Telefon 79311.

## Unsere neue Gemeindereferentin

Liebe Gemeindemitglieder,

mein Name ist Carina Lange und ich werde ab 21. August nach meiner Ausbildungszeit in der Diözese Rottenburg-Stuttgart meine erste Stelle als Gemeindereferentin antreten und darf hierzu bei Ihnen in Hausen tätig werden.

Ich bin 26 Jahre alt und stamme gebürtig aus der Nähe von Ulm. Zum Studium der Praktischen Theologie war ich in Mainz an der Katholischen Hochschule, an der ich auch meinen künftigen Ehemann, ebenfalls Gemeindereferent, kennengelernt habe. Die Hochzeit steht auch bald schon an und so heiße ich gar nicht mehr lange Frau Lange, schon ab Mitte Oktober werden Sie mich mit Frau Caterina grüßen können. 😊

So beginnt mit dem Einstieg ins Berufsleben auch ein neuer Lebensabschnitt und es freut mich, dass ich dazu bei meiner Sendungsfeier am 17. Juni im Mainzer Dom von Herrn Diözesanadministrator Giebelmann meine Sendung in den Dienst zu Ihnen in die Pfarrei St. Josef erhalten habe.

Von diesem Tag stammt auch das Foto zum Artikel: Es war eine große Freude für mich, dass von Frau Frank, Frau Koch, Frau Ludwar und Frau Picard aus der Pfarrei so liebe Grüße und Glückwünsche überbracht wurden und auch die besten Wünsche von den Walldürn-WallfahrerInnen mich durch die Damen erreichten.

Nun freue ich mich schon sehr, Sie kennen zu lernen, womöglich auf dem Pfarrfest am 26./27. August?! Denn da werde ich dann schon mit dabei sein!

Bis dahin wünsche ich Ihnen alles Gute und grüße Sie sehr herzlich,

Carina Lange



## **Wegbegleitung für Trauernde – eine ökumenische Initiative für Obertshausen**

Die evangelischen Gemeinde und die katholischen Pfarrgemeinden bauen mit dem Malteser Hilfsdienst ein Angebot für Trauernde in Obertshausen auf. Die ökumenische Initiative „Wegbegleitung für Trauernde“ richtet sich an Menschen, die mit einem Verlust leben oder just erlitten haben. Trauer ist kein Stigma, sondern ein Zustand, der jederzeit in ein menschliches Leben einbricht oder Einzug hält. *Mitten wir im Leben sind mir dem Tod umfangen*, heißt es in einem Liedtext aus dem 11. Jahrhundert. In Kooperation mit den Maltesern suchen die Obertshäuser Christengemeinden nach Wegen und Formen Trauernde beizustehen. Das Ziel sind individuelle und kollektive Angebote der Trauerbegleitung.

Ein Qualifizierungskurs für TrauerbegleiterInnen wird ehrenamtlich Interessierte auf Ihre Aufgabe vorbereiten. Das ehrenamtliche Engagement wird hauptamtlich begleitet. Der Beginn der Qualifizierung ist für Anfang Februar vorgesehen. Weitere Informationen zum Kurs wird es in den Medien, im Internet und auf Pfarreiebene geben.

Vorabinformation sind unter der Telefonnummer 06104 / 4067930 oder unter [hospiz.obertshausen@malteser.org](mailto:hospiz.obertshausen@malteser.org) möglich.

Pfarrer Christoph Schneider

### **Bericht aus der Gemeindecaritas**

Am 28.03. wurde ein Informationsabend zum Thema „Gemeindecaritas“ veranstaltet. Frau Gehring und Frau Hillabrand vom Caritasverband begleiteten die Interessenten durch den Abend. Berichte aus früheren Projekten der Gemeindecaritas in Hausen ergänzten die Überlegungen für zukünftige Unternehmungen. Nach einer weiteren Erhebung erklärten 7 Personen ihre Bereitschaft die Pfarrcaritas in unserer Pfarrgemeinde wieder zu beleben. Zusammen mit Pfarrer Schneider werden regelmäßige Treffen vereinbart, die dem Austausch und der Planung weiterer Vorgehensweise dienen. Momentan besucht die Gruppe soziale Einrichtungen im Stadtteil Hausen, wie etwa die Behindertenhilfe oder die Lebensräume. Kontakte mit dem städtischen Sozialdezernat sensibilisieren für die soziale Situation in unserer Kommune. Das Ziel ist die Schaffung von kollektiven oder individuellen Angeboten für Menschen in Notlagen, Hilfsangebote oder Pfarreieigene Beiträge zum sozialen Miteinander im Stadtteil Hausen.

Interessenten und Neugierige sind jederzeit Herzlich Willkommen!

Pfarrer Christoph Schneider

# Kinderseite – Das Evangelium für Kinder erklärt

## Jesus liebt ohne Bedingung

Evangelium von den zehn Aussätzigen

„Auf dem Weg nach Jerusalem zog Jesus durch das Grenzgebiet von Samarien und Galiläa. Als er in ein Dorf hineingehen wollte, kamen ihm zehn Aussätzige entgegen. Sie blieben in der Ferne stehen und riefen: Jesus, Meister, hab Erbarmen mit uns! Als er sie sah, sagte er zu ihnen: Geht, zeigt euch den Priestern! Und während sie zu den Priestern gingen, wurden sie rein. Einer von ihnen aber kehrte um, als er sah, dass er geheilt war; und er lobte Gott mit lauter Stimme. Er warf sich vor den Füßen Jesu zu Boden und dankte ihm. Dieser Mann war aus Samarien. Da sagte Jesus: Es sind doch alle zehn rein geworden. Wo sind die übrigen neun? Ist denn keiner umgekehrt, um Gott zu ehren, außer diesem Fremden? Und er sagte zu ihm: Steh auf und geh! Dein Glaube hat dir geholfen.“

Lukas 17, 11-19 (28. Sonntag im Jahreskreis – Lesejahr C)

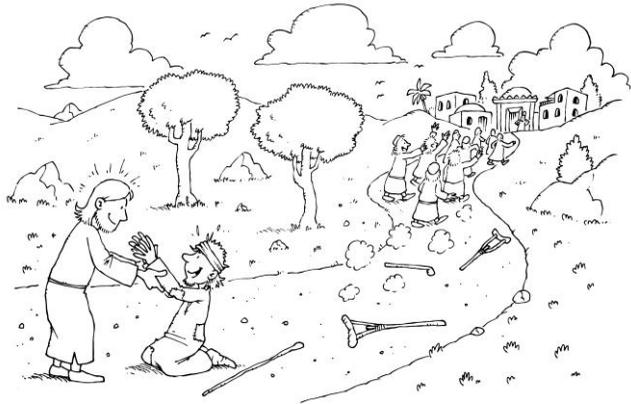
## Das Evangelium für Kinder erklärt

Was ist das denn?

Da werden 10 Männer von Jesus von einer ganz schlimmen Krankheit geheilt. Aber nur einer von ihnen sagt "Danke!".

Wenn Du genau überlegst, ist dir das vielleicht auch schon mal so gegangen. Du hast etwas bekommen, dich gefreut und vergessen, dich zu

bedanken. Oder du hast jemand bei etwas geholfen und es gab kein "Danke". Da warst du sicher traurig oder auch wütend. Diese Männer im Evangelium waren so überwältigt davon, geheilt zu sein, dass sie voll Freude nach Hause gelaufen sind. Da waren sie schon lange nicht mehr gewesen, weil ihre Krankheit das verboten hat. Jesus ist nicht wütend. Er nimmt schon gar nicht seine Liebe zurück. Auch die, die kein "Danke" sagen, bleiben geheilt. Der, der zurückgeht, um sich zu bedanken, erfährt den Grund seiner Heilung: ‚Dein Glaube hat dir geholfen‘. Jesus liebt ohne Bedingung. Danke zu sagen, ist das Mindeste, was wir tun können.



Quelle: [www.familien234.de](http://www.familien234.de) Aasmabild zum 28. Sonntag im Jahreskreis C (Lk 17, 11-19)

Georg Kalkum

Quelle: [www.bibelbild.de](http://www.bibelbild.de), ein Projekt der Familienpastoral im Erzbistum Köln, In: [Pfarrbriefservice.de](http://Pfarrbriefservice.de)

## Kinderseite – Martinslaterne basteln

Aus Konservendosen lassen sich schöne Martinslaternen basteln. Wie das geht, das siehst du hier.

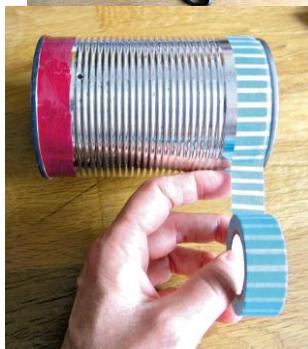
### Du brauchst:

- saubere Konservendose
- Hammer, Kreuzschraubenzieher, langen spitzen Nagel (am besten mit einem großen Kopf)
- Stück Draht
- Zum Verzieren: Permanentmarker, buntes Klebeband

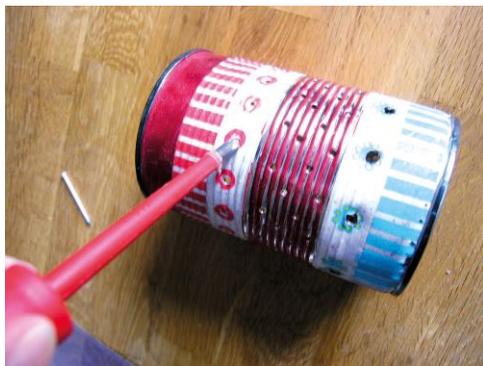
### So wird's gemacht:

1. Du bemalst die Dose bunt und/oder beklebst sie mit buntem Klebeband.
2. Nun schlägst du mit dem Nagel und dem Hammer viele, viele Löcher in die Dose.
3. Mit dem Kreuzschraubenzieher kannst du einige Löcher vergrößern.
4. Tipp: Wenn der Nagel einmal stecken bleibt, ziehe ihn einfach mit einer Zange wieder heraus.
5. Mache am oberen Rand der Dose zwei gegenüberliegende Löcher. Dann befestige dort jeweils ein Ende des Drahtes.
6. Befestige die Dose mit dem Draht auf einem Stecken. So kannst du das Licht später gut tragen. Zuletzt stelle ein Teelicht in die Mitte der Dose.

Quelle: Kath. Kinderzeitschrift Regenbogen, [www.kinder-regenbogen.at](http://www.kinder-regenbogen.at). In: Pfarrbriefservice.de



## Kinderseite – Martinslaterne basteln



**Fertig ! Viel Spaß damit !**



## **Impuls: Jaques Loew\* - Wie ich zum Glauben kam**

Ich will dir sagen, wie ich, Jaques Loew, Christus gefunden habe.

Ich habe mich hingekniet.

Ich habe gebetet.

Ich sagte: „Herr, wenn es wahr ist, lass mich dich erkennen.

Sage du das auch.“

Oder sage etwas anderes, das aus deinem Herzen aufsteigt.

Ich habe es während eines Monats, zweier Monate, sechs Monate gesagt.

Sag du es einen Monat, zwei Monate, vielleicht ein Jahr lang.

Und eines Tages wirst du sagen, wie ich (...), nach so vielen anderen, gleich wie der Mann aus dem Evangelium: „Ich glaube, Herr, hilf meinen Unglauben.“

[Anmerkung: Mk 9,24]

Eines Tages aber wirst du wie Petrus, wie Millionen von Menschen sagen:

Ja, Herr, ich glaube, dass du der Christus bist,  
der Sohn des lebendigen Gottes.“

Wie der Apostel Thomas, der nicht glauben wollte, wirst du auf den Knien  
stammeln: „Mein Herr und mein Gott.“ [Anmerkung: Joh 20,28]

Dann sind alle Mühen vergessen, du wirst die Freude gefunden haben, die nur  
Gott geben kann und ausser der Freude einen unaussprechlichen Frieden, denn  
du wirst verstanden haben, was die Worte besagen: Er hat mich geliebt, er hat  
sich für mich hingegeben.“ (Gal 2,20)

*\*Der Dominikaner Jaques Loew (1908-1999) lebte als Arbeiterpriester in  
Marseille, wo er als Dockarbeiter tätig war und bewusst das Leben der Armen  
und Kleinen teilte.*

**Musikimpuls:** Xavier Naidoo. Dieser Weg, 2005.

**weiterführende Literatur:** Anselm Grün. Der Glaube der Christen, Kevelaer  
2015.

### **Impressum**

Herausgeber: Gemeindebrief, Pfarrei St. Josef, Pfarrer-Schwahn-Str. 4, 63179 Obertshausen,  
Tel: 06104 / 98460, [pfarrbuero@st-josef-hausen.de](mailto:pfarrbuero@st-josef-hausen.de), [www.st-josef-hausen.de](http://www.st-josef-hausen.de)

V.i.S.d.P.: Pfarrer Christoph Schneider

Redaktion: Michael Picard

Druck / Auflage: Druckerei Imprenta, Obertshausen, 2900 Stück

Gemeindebrief St. Josef erscheint 3 x / Jahr (Fastenzeit/Ostern, Sommer, Advent/Weihnachten)

Der Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist am **07. November 2017**.

Der Erscheinungstermin für den Gemeindebrief Advent / Weihnachten ist am 27. November 2017.

Bitte alle Artikel für den Gemeindebrief an: [gemeindebrief@st-josef-hausen.de](mailto:gemeindebrief@st-josef-hausen.de)

## Kommunionkinder 2017 – „Mit Jesus unterwegs“

Das diesjährige Motto der Erstkommunion in St. Josef Hausen lautet „Mit Jesus unterwegs“. Und so ist es nur logisch, dass sich die 36 Kommunionkinder gemeinsam mit ihren neun Katecheten und der Gemeindeferentin Magda Basta auf den Weg gemacht haben. Am Freitag ging es mit dem Ziel der Jugendherberge in Linsengericht los. Erstmals fand ein Wochenende statt, dessen Mittelpunkt die Beichte bildete. Zunächst standen die Zimmereinteilung und die Aufgabe der Kinder das Bett zu beziehen an; gemeinschaftlich und mit Hilfe der Gruppenleiter kein Problem. Nach dem Abendessen folgte eine Gruppenstunde, die die Kinder auf die Beichte vorbereitete. Die Kinder überlegten zu Beginn, was ihnen gut gelingt und was sie vielleicht in ihrem Leben verändern / besser machen wollen. Am Samstagvormittag kamen Pfarrer Schneider und Pfarrer Jansen, um den Kindern das Sakrament der Versöhnung zuzusprechen.

Pfarrer Schneider erzählte den Kindern lebhaft und mit Hilfe von Figuren die Geschichte des barmherzigen Vaters. Im Anschluss wurden die Beichtgespräche mit einem der beiden Priester geführt, so dass zum Mittagessen alle Kinder das Sakrament erhielten. Am Nachmittag durften die Kinder das Gefühl von Aufregung, Fehlern und Vergebung auf Leinwände malen. Die Kinder mussten überlegen, wie sie die erlebten Gefühle darstellen sollten und die Ergebnisse sind wunderschön geworden.



Nach einer Wald-Rallye bei der verschiedene Dinge gesammelt werden mussten, zeigte sich wie kreativ die Kommunionkinder sind: sowohl eine Schneeflocke, ein Sonnenstrahl als auch eine Eichhörnchenbrille wurden in 6 verschiedenen Kleingruppen gefunden.

Im Gottesdienst, den Pfarrer Schneider mit uns feierte, zeigte sich wie achtsam Kinder sein können. Das Eindrucksvollste war wie die Kinder die Fürbitten in ruhiger Atmosphäre selber formulierten. Bei jeder Bitte wurde ein kleines LED-Licht auf den Altar gestellt, sodass das Leben der Kinder mit vor Gott getragen wurde. Danach wurden die Schuldscheine der Kinder aus den Beichtgesprächen, in einem Feuer verbrannt. Den Kindern wurde dadurch deutlich mit der Vergebung durch Jesus ist die Schuld getilgt und man kann neu beginnen.

Nachdem am Abend jede Menge Lachen und Tanzen durch den Flur zu hören war, war auch diese Nacht viel zu schnell vorbei. Zum Abschluss bastelten die

Kinder am Sonntag ein kleines Holzkreuz und Armbänder, an denen man erkennen kann, welche tolle Gemeinschaft an dem Wochenende entstanden ist.

Magda Basta



Kommunionkinder 2017

## Workshop für Kommunionkerzen

Zum 5. Mal fand in diesem Jahr der Workshop für Kommunionkerzen statt. An zwei Wochenenden sowie an zwei Ausweichterminen trafen sich 19 Mamas, Papas und Kinder, um ihre Kommunionkerzen mit mir zu gestalten. Manche Kinder hatten ganz konkrete Vorstellungen, die sie dann mit Hilfe ihrer Eltern umsetzen konnten. Bei einigen wurde noch diskutiert und probiert, bis auch hier die Konzepte „stimmten“ und die Arbeit beginnen konnte. Nebenbei gab es angeregte Gespräche über die Tischdekorationen, Kommunionkleidung und Gästelisten. Es waren angenehme Stunden, in denen ganz individuelle Kerzen entstanden und neue Kontakte geknüpft werden konnten. Vielen Dank allen, die mitgemacht haben.

Karen Fiedler  
[KarensWachsWerk@web.de](mailto:KarensWachsWerk@web.de)

# JAZZ - voller Leidenschaft und Kontrast auf dem PFARRFEST 2017

## BERRY BLUE TRIO



Christoph Aupperle & Julian Keßler & Berry Blue – drei leidenschaftliche Musiker voller Kontraste. Der coole Christoph Aupperle, brillant am Piano und auf dem Vibraphon trifft auf den charmanten Sänger Berry Blue mit seiner warmen Stimme und Berry's Sohn, den sensiblen Gitarristen Julian Keßler.

Gemeinsam produziert das Jazz-Trio eine aufregende Mischung aus kalt und heiß, Avantgarde und Vertrautheit. Sie arrangieren neu Bossa Novas, Balladen, Swing, Pop, R & B, Blues & Jazzstandards und überraschen mit ihren Interpretationen deutscher, französischer und italienischer Chansons. Christoph Aupperle, der Schwabe in Frankfurt, studierte Jazz in Paris, New York und Brasilien. Julian Keßler bewegt sich musikalisch zwischen Köln und Frankfurt sowie in San Francisco. In seiner Zeit in den USA spezialisierte er sich auf die populäre Musik Brasiliens und gründet 2009 die Band Café Com Pão. Berry Bäuerle-Keßler lebt seit 1965 im Frankfurter Raum, musikalisch entwickelte er sich vom Schlagzeuger zum Rock- und Bluessänger bis hin zum Jazz-Interpreten. Seine Bands, wie Headline Bluesband, Schall und Rauch und Crossroads sind weit über das Rhein-Main Gebiet hin bekannt. 1996 gründet er die Berry Blue Band mit Sohn Julian Keßler.

[www.berryblue.de](http://www.berryblue.de)

*Barbara Koch*

St. Josef Hausen

# PFARRFEST

rund um das Pfarrer-Schwahn-Haus  
Motto: „GELIEBT – BERÜHRT – GESENDET“

## 25. – 27. August 2017

### Freitag, 25. August

18.00      **Open Air Gottesdienst im Pfarrgarten**  
              anschl. gemeinsames Picknick

### Samstag, 26. August

ab 15.00    **Human Soccer Turnier der KJH**

ab 18.00    **Leckeres vom Grill**

19.00      **Bieranstich durch Pfarrer Christoph Schneider**  
              mit viel Prominenz aus Wirtschaft und Politik

The logo for BERRYBLUE features the word "BERRY" in white capital letters on a blue rectangular background, followed by the word "BLUE" in blue capital letters on a white rectangular background.

20.00

### Sonntag, 27. August

10.00      **Festgottesdienst in St. Pius**

anschließend Frührschoppen mit dem **TGS Blasorchester**

ab 12.00    **Mittagessen Paella, Erbseneintopf, Leckeres vom Grill**

ab 13.00    **Losverkauf Tombola** (13:00 +15:00)

Kaffee + Kuchen

ab 14.00    **Spiele-Parcours für Kinder**

ab 15.00    **Auftritt KITA St. Josef**, evtl. weitere Tanzgruppen

anschl. Gewinnausgabe Tombola (ca. 16.00 bis 18.00)

ab 19.30    **„Ausklang bei Kerzenschein“**

Weitere Informationen unter: [www.st-josef-hausen.de](http://www.st-josef-hausen.de)

## Mitmachen und Mithelfen macht Spaß!

Viele Hausener freuen sich jedes Jahr auf das Pfarrfest. Und das braucht viele Helfer und Hände, damit es gelingt. Eine wunderbare Gelegenheit neue Kontakte zu knüpfen.

### Auch Ihre Mithilfe ist willkommen!

Das Pfarrfest-Team heißt Sie herzlich willkommen und freut sich, dass Sie mithelfen!

Kommen Sie an folgenden Terminen einfach vorbei und helfen mit:

<b>Aufbau</b> Mittwoch,	23.08.2017	ab 17:00 Uhr
Donnerstag,	24.08.2017	ab 17:00 Uhr
Freitag,	25.08.2017	ab 15:00 Uhr
<b>Abbau</b> Montag,	28.08.2017	ab 07:30 Uhr

Für Dienste während des Pfarrfestes werden auch immer fleißige Hände gesucht, von Samstagnachmittag bis Sonntagabend. Für Fragen und zur Terminkoordination wenden Sie sich bitte an:

Thomas Beitz	0172-9024475 (Aufbau) oder
Markus Jung	0175-55672096 (Dienste)
Ulrich Picard	06104-73183 oder
Manfred Schlitt	0171-5850785 (Abbau und Sonstiges)

## Kuchenspenden für das Pfarrfest am 26. + 27.08.2017

Damit das Fest gelingt, bitten wir herzlich um Ihre Torten- und Kuchenspenden am Pfarrfestsonntag.

Bitte helfen Sie uns und geben Sie im Pfarrbüro bis 20. August Bescheid, ob Sie eine/n

- Torte
- Obstkuchen
- Rühr-/Hefekuchen
- Kinderkuchen / Muffins Anzahl ..... backen.

Das Pfarrbüro erreichen sie unter Tel. 98460 oder per mail [pfarrbuero@st-josef-hausen.de](mailto:pfarrbuero@st-josef-hausen.de)

**Bitte die Kuchen und Torten nur am  
Samstag, 26.08.2017 von 15 Uhr bis 17 Uhr im Pfarrer-  
Schwahn-Haus abgeben.**

## ... noch ein kleines Anliegen zum Pfarrfest:

Hallo, liebe Gemeinde !

Für die Tombola unseres Pfarrfestes schreiben wir alljährlich alle Firmen in Hausen an, mit der Bitte, die Tombola mit Sachspenden zu unterstützen. Diese Spenden müssen dann natürlich bei den Spendern abgeholt werden.

Für das Abholen brauchen wir noch dringend ein paar Tombola-Spenden - Einsammelhelfer!

Wenn Sie Anfang August noch etwas Zeit einplanen können, so helfen Sie uns bitte dabei, und geben Sie diesen Zettel im Pfarrbüro ab, oder melden Sie sich dort.

***Ja, ich bin bereit einige Tombola-Spenden abzuholen!***

Name: \_\_\_\_\_

Straße: \_\_\_\_\_

Tel.-Nr.: \_\_\_\_\_

## Der Pfarrfest Tipp

Freitag, 25. August

**18.00 Uhr**

## Open Air Gottesdienst im Pfarrgarten

mit Umtrunk und Picknick, sowie  
anschließendem gemütlichem Beisammensein

Wer kann einen Salat / Snacks etc. mitbringen?

## Mini(s)-News

- Wir freuen uns über 8 Kinder, die sich nach der Kommunion dafür entschieden, haben Ministrant zu werden und sich jetzt auf ihre Einführung vorbereiten.
- Am 25.06. wurde im Rahmen unseres Mini-Crashkurses eine neue Ministrantin in Ihr Amt eingeführt. Willkommen bei den Hausener Minis!

### Auch Du möchtest Ministrant werden?

- ***noch kein Kommunionkind gewesen?***  
-> warte bis nach der Kommunion und komme dann in die Gruppenstunde
- ***schon ein Kommunionkind gewesen?***  
-> dann komm zu unserem Crashkurs in diesem Jahr. Näheres dazu auf unserer Website.



Ganz viele weitere Informationen zu Gruppenstunden, Aktionen, sowie für Aktive den Miniplan findet Ihr auf unserer Internetseite: [www.minis-hausen.weebly.com](http://www.minis-hausen.weebly.com)

Bei Fragen oder Anregungen kontaktiert uns am besten per Mail an: [minis.gruleis@gmail.com](mailto:minis.gruleis@gmail.com) oder sprecht uns persönlich an!

---

*Selten so gelacht ...*

### Zu früh gefreut

Als der Pfarrer am Montagnachmittag einen Spaziergang macht, spricht ihn eine ältere Frau an: „Herr Pfarrer, ich war gestern wieder im Gottesdienst und habe Ihre Predigt gehört. Daraufhin konnte ich die ganze Nacht kein Auge zumaachen.“ Der Pfarrer erwidert geschmeichelt: „Es freut mich, dass Sie meine Worte so beeindruckt haben.“ Die alte Frau wiegelt ab: „Nun, das eigentlich nicht, aber wenn ich am Tage schlafe, liege ich hinterher die ganze Nacht wach.“

## Katholischer Kirchenchor Hausen berichtet

Der Katholische Kirchenchor Hausen hatte im Juni seine Generalversammlung, in der neben den Rechenschaftsberichten des Vorstandes auch Neuwahlen auf dem Programm standen. Der neue Vorstand setzt sich aus den bisherigen Vorstandsmitgliedern zusammen, wurde aber ergänzt durch weitere Beisitzerinnen, nämlich Gabriele Müller, Ingrid Juretzek und Ute Sattler. Erste Vorsitzende bleibt Martha Volpert.

In den letzten Jahren konnten einige neue Sängerinnen und Sänger hinzugekommen werden, die u.a. auch durch die ausgeschriebenen Chorprojekte zu unserer Gemeinschaft gestoßen sind, derzeit ist die Zahl der aktiven Sängerinnen und Sänger auf 40 angewachsen, obwohl im vergangenen Jahr der Verlust zweier aktiver Sänger durch plötzlichen Tod zu beklagen gewesen war. Wir freuen uns über alle, die den Weg zu unserer Gruppierung finden und mit uns gemeinsam zum Lobe Gottes singen wollen und appellieren immer wieder an alle: Trauen Sie sich, wir trauen uns schließlich auch! Unser Chorleiter Markus Schikora stellt uns immer wieder vor neue, anspruchsvolle Aufgaben und findet den richtigen Weg, uns punktgenau auf die anstehenden Gottesdienste bzw. Konzerte vorzubereiten.

Nach den Sommerferien ist zunächst einmal die Mitwirkung im Kerberöffnungsgottesdienst am 02. September in St. Pius geplant, am 1. Oktober wird der diesmal eintägige Ausflug des Chores stattfinden, am 31. Oktober wirkt der Chor bei dem ökumenischen Gottesdienst anlässlich des 500. Jahrestages der Reformation in der St.-Pius-Kirche mit und am 10. Dezember steht dann das Adventskonzert auf dem Programm, das in diesem Jahr wohl wieder in der St.-Josefs-Kirche stattfinden wird. Nach den Aktivitäten an Weihnachten wird sich der Chor im neuen Jahr wieder neuen Aufgaben widmen, die sicherlich auch wieder spannend sein werden.

Martha Volpert  
Vorsitzende des KKCH

Vorstand des Katholischen  
Kirchenchores Hausen

Auf dem Foto fehlen Pfarrer Schneider,  
Chorleiter Markus Schikora und  
Gabriele Müller



## Misa Criolla an Pfingsten in St. Pius



Das war mal ein anderer Chorklang am Pfingstfest in St. Pius. Die von unserem Chorleiter Markus Schikora ins Deutsche übertragene argentinische Misa Criolla von Ariel Ramirez erfüllte den Kirchenraum mal mit einem Säuseln, mal mit Brausen, jedenfalls aber mit recht ungewohnten Klängen. Und auch das Äußere der Sängerinnen und Sänger unseres Kirchenchores war auf die aus Argentinien stammende Messe abgestimmt – in fröhlichen Farben präsentierte sich der gut aufgestellte Chor, der zu diesem Festgottesdienst durch einige Projekt-Sängerinnen und Sänger verstärkt worden war, von denen sich wieder einer dazu entschlossen hat, dauerhaft im Chor mitzusingen. Dadurch ist die Zahl der Aktiven des Chores auf 40 angewachsen. Als ein weiteres Highlight kann angesehen werden, dass alle Musiker, die die Begleitung der Messe übernommen hatten, aus der eigenen Pfarrei stammten: Valentin Paul und Valentin Michel (Percussion), Dominik Mann (Keyboard), Thilo Büttner (Gitarre) und Jochen Heinrich (Bass). Pfarrer Schneider bedankte sich beim Chor für den Mut, ein solches Projekt in Angriff genommen und sich auf ganz neue Wege begeben zu haben. Der Applaus der Kirchenbesucher nach dem Gottesdienst war uns ein schöner Lohn und ist weiterhin Ansporn, zur Ehre und zum Lobe Gottes unsere Stimmen zu erheben.

---

*Selten so gelacht ...*

### **Übertrieben**

Der Pfarrer macht einen Krankenbesuch beim größten Schandmaul der Gemeinde. Die Kranke jammert ihm die Ohren voll und sagt schließlich: „Herr Pfarrer, ich leide Höllenqualen.“ Ungerührt antwortet der: „Übertreiben Sie nicht. Das kommt erst noch.“

## Die Schulstürmer besuchen das Städel!

Die Museumspädagogik ist ein kreativer Lernbereich im hessischen Bildungsplan. Die Schulstürmer der Kita St. Josef schlugen hier ein neues Kapitel auf und lernten Künstler kennen, sowie Maltechniken und das Sich- Einfühlen und Verstehen von Bildern. Ein Künstler wie Paul Klee zählt hier zu denen, die sich für solche Lernsituationen eignen. Das Bild vom Unterwassergarten erweckte schnell die Phantasie der Kinder.



Sie stellten sich Fragen wie: Welche Farben gibt es in dem Bild und welche nicht? Welche Formen sind zu finden? Warum ist nur ein einzelner und zudem roter Fisch zu sehen? Ist das ein friedlicher Fisch, und wo will er hin? Die Eindrücke dieser Einheit und die Sensibilisierung, ein Bild zu verstehen, konnten die Schulstürmer später bei unserer ehrenamtlichen Künstlerin Frau I. Haag selbst kreativ umsetzen. Auch hier war ein weiteres Bild mit Fischen von P. Klee die Vorlage. Es entstanden individuelle Werke. Nun lag schnell der Gedanke nahe, das Städel in Frankfurt zu besuchen und Museumsatmosphäre zu schnuppern- und siehe da: Auch das Städel verfügt über ein Werk von P. Klee namens „Das Lamm“. Nach spannender Reise mit Bus, U- und S-Bahn gab es kurz darauf dort eine tolle kindgerechte Führung mit dem Highlight, dass jedes Kind das Bild vom Lamm nachmalen konnte. Wir begleitenden Erwachsenen staunten nicht schlecht über die Details, auf die die Kinder achteten. Recherchieren Sie selbst einmal und finden sie eine rote Zunge, ein Kreuz und den Umriss eines Lammes trotz vieler Querstreifen! Den Abschluss der Museumspädagogik bildete dann eine Vernissage mit all den eigenen Bildern der Schulstürmer im Flur der Kita.

Eltern waren eingeladen und wurden von ihren Kindern wie im Museum an die Werke geführt. Dieses neue Kapitel brachte viele schöne Lernmomente und wird hoffentlich noch einmal aufgeschlagen.



## Kita zu Besuch beim Bienenzüchter

Voller Spannung besuchten wir Schulstürmer am 30. Mai 2017 den Bienenzüchter Herrn Picard und seine Bienenvölker. Mit ihm und seiner Frau Uta erkunden wir das Reich der Honigbienen. Zuerst sehen wir uns den blühenden Jasminbusch an. An fast jeder Blüte ist eine Biene fleißig am Nektar sammeln. Herr



Picard rüstet uns alle mit Schutznetzen für Kopf und Gesicht aus. Er selbst trägt einen Schutzanzug, Handschuhe und einen Schleier mit Hut, damit die Bienen nicht durchstechen können. Mit einer Rauchpfeife beruhigt der Imker die Bienen und holt für uns einen Holzrahmen mit Waben aus dem Bienenstock. Das sind kleine sechseckige Kammern, die die Bienen aus Wachs eingerichtet haben. Wir sehen Waben mit Eiern, andere sind gefüllt mit Larven und natürlich ganz viele Waben gefüllt mit glänzendem Honig. Es hängen viele fleißige Arbeitsbienen dran und wir können aus nächster Nähe beobachten, wie sie die Waben putzen und die Eier und Larven versorgen. Die Königin können wir leider nicht entdecken. Vielleicht befindet sie sich ja auf dem Hochzeitsflug mit den Drohnen. Das sind die männlichen Bienen. Wir erfahren noch, dass es nur eine Königin im Bienenstaat gibt und diese alle Eier legt, aus denen dann neue Bienen entstehen. Herr Picard erklärt uns, wie der Imker den Honig mit Hilfe einer Maschine aus den Waben schleudert. Der Honig fließt in einen Eimer und wird dann in Gläser abgefüllt. Zurück in der Kita wollen wir unbedingt echten Bienenhonig verkosten.



## „Step by Step“ – der Firmkurs 2017

Am Samstag, 24. Juni 2017 empfingen 30 Jugendliche und ein Erwachsener unserer Gemeinde das Firmsakrament durch Domkapitular Jürgen Nabbefeld aus Mainz. In einem festlichen und auch humorvollen Gottesdienst betonte der Firmspender, wie wichtig es sei, Jesus Christus als Fundament unseres Lebens zu sehen. Als Geschenk überreichte er den Neugefirmteten ein Handy aus Schokolade mit seiner E-Mailadresse. Diese könnten die Jugendlichen jederzeit nutzen, um ihm Fragen zu stellen, die er auch meist kurzfristig beantwortete.

Vorbereitet hatten sich die Jugendlichen auf den Empfang des Sakramentes seit Beginn der Adventszeit 2016. In dem Kurs unter dem Motto Step by Step setzten Sie sich mit den „Großen“ Fragen des Lebens auseinander, lernten die Bedeutung des Firmsakramentes kennen, tauschten sich über ihren Glauben anhand des apostolischen Glaubensbekenntnisses aus und beschäftigten sich mit den Themen Schuld und Vergebung.

Im Februar stand ein gemeinsames Wochenende auf Burg Rothenfels auf dem Programm. Die verschiedenen Einheiten in den Kleingruppen und auch mit der Gesamtgruppe hat das Kennenlernen und Zusammenwachsen der Jugendlichen in der Gruppe gefördert und war auch vor der imposanten Kulisse der Burg eine tolle und erlebnisreiche Zeit für alle.

Ein besonderes Erlebnis war die Begegnung mit Bewohnern des Simeonstiftes in Klein Krotzenburg. Zunächst beschäftigten sich die Jugendlichen mit dem Thema Tod und was kommt danach. Nach einem Rundgang auf dem Hausener

Friedhof und dem Austausch über eigene Erfahrungen mit diesem Thema ging es zu Fuß nach Klein Krotzenburg. Im Simeonstift standen dann die Begegnungen und Gespräche mit älteren Menschen auf dem Programm. Die Senioren sprachen so offen und ehrlich über ihr Leben, dass sich die Jugendlichen am Ende nur schwer von „ihren“ Senioren trennen konnten, die sie sehr liebe-



voll und behutsam zum gemeinsamen Gottesdienst im Gemeinschaftsraum des Seniorenstiftes und auch wieder in die Wohnbereiche gebracht hatten. Den letzten Vorbereitungstag verbrachte die Gruppe im Schönstattzentrum in Weiskirchen. Der Tag begann mit einer Begegnung mit Domkapitular Nabbefeld, der extra aus Mainz angereist war, um mit den Jugendlichen ins Gespräch zu kommen. Sie waren beeindruckt wie locker er über sein eigenes Leben und seinen Glaubensweg erzählte.

Im Anschluss stand die Think-About-Tour an. Jeder Jugendliche bekam eine Reihe von Fragen mit auf den Weg, um über das eigene Leben nachzudenken und zu überlegen, an welcher Stelle etwas nicht so gut gelaufen und die ein oder andere Korrektur nötig ist. Danach standen Pfarrer Schneider und Pfarrer Janzen für ein persönliches Glaubens- und Lebensgespräch zur Verfügung. Den Abschluss des Tages bildete der gemeinsame Gottesdienst, in dem all das zusammengetragen wurde, was der Tag mit sich brachte.

Zu Beginn des Firmgottesdienstes in der Kirche St. Pius baten die Jugendlichen dann Domkapitular Nabbefeld um die Spendung des Firmsakramentes und überreichten ihm ihre selbstverfassten „Firmbekenntnisse“.

Ein ganz besonderer Dank geht an dieser Stelle an die zwölf Katechetinnen und Katecheten, die die Jugendlichen auf ihrem Weg begleitet, ihre eigenen Lebens- und Glaubenserfahrungen eingebracht und damit ein tolles Glaubenszeugnis weitergegeben haben.

In einer gemeinsamen Reflexion aller Katecheten und dem Leitungsteam wurden die sehr konstruktiven und differenzierten Rückmeldungen der Jugendlichen gewürdigt, die auch in der Planung für den nächsten Kurs Berücksichtigung finden werden.

Für das Leitungsteam  
Andreas Quandt, Diakon mit Zivilberuf



## NEUES VOM EINE-WELT-KIOSK

Nach einem Achsbruch und einer kleinen Sommerpause startet der Eine-Welt-Kiosk am 20. August in die 2. Jahreshälfte 2017. Alle zwei Wochen bieten wir nach dem 10 Uhr Sonntagsgottesdienst fair gehandelte Produkte vor der St. Pius Kirche zum Verkauf an. Dort finden Sie verschiedene Sorten Kaffee, gemahlen oder als ganze Bohnen (auch geeignet für Kaffeevollautomaten), Tee, Schokolade, getrocknete Früchte, Knabberereien (auch glutenfrei), Honig, Kokosmilch und noch viel mehr. Wenn Sie ein bestimmtes Produkt vermissen, sprechen Sie uns bitte an. Der Erlös geht wie immer an die Kinderkrankeinstation in Bolpur. Weitere Infos finden Sie auf der Homepage der Pfarrei.



Und jetzt wieder einige Zahlen. Im Jahr 2017 haben wir bis Ende Juni schon einen Umsatz von ca. **2.000 Euro** und seit 2010 ca. **27.500 Euro**. An das Gemeindeprojekt in Bolpur konnten wir seit 2010 über **5.000 Euro** überweisen.

**Unsere Verkaufsdaten für das 2. Halbjahr 2017 sind:**

20.8., **27.08. (Pfarrfest)**, 17.09., 01.10., 15.10., 05.11., 19.11., **26.11. (Adventsmarkt, PSH)**, 03.12. und 17.12.

### Kontakt:

Nicole und Thomas Beitz

Tel.: 0 61 04 / 97 22 19

E-Mail: 5xbeitz@arcor.de



---

*Selten so gelacht ...*

### **Haarige Angelegenheit**

Herr Kulik hadert sehr mit seinem Aussehen. Obwohl er im besten Mannesalter steht, hat er nur noch sehr spärlichen Haarwuchs. Eines Tages fragt er seinen Pfarrer: „Ist Gott nicht sehr ungerecht? Warum gibt er einigen Menschen Glatzen und anderen so prächtigen Haarwuchs?“ Der Pfarrer beruhigt ihn: „Lieber Herr Kulik, alle Menschen haben Glatzen. Der Unterschied ist nur: Auf einigen Glatzen wachsen Haare, auf anderen nicht.“

## Neues aus Bolpur

In diesem Jahr konnte Frau Dr. Golembiewski das 6-jährige Bestehen der Kinderkranke- station feiern. Dazu wurden auch viele ehemalige Patienten eingeladen, um gemeinsam den Tag zu begehen. Inzwischen wird das Team in Bolpur regel- mäßig von einem indischen Kinderarzt unterstützt, der durch seine ruhige und vertrauensvolle Art guten Kontakt auch zu den Müttern erhält. Immer wieder unterstützen auch freiwillige Helfer aus Deutschland das Team. In den Dörfern werden „Dorfhelfer“ eingesetzt;



Einheimische Helfer, die ausgebildet wurden um vor allen die Medi- kationen und Ernährungsprogramme der Patienten vor Ort zu begleiten. Im Krankenhaus fand ein Seminar statt, das die Überwindung der Mangelernährung bei Kindern bis zu 3 Jahren thematisierte. Auch Regierungsstellen wurden ein- geladen und zeigten großes Interesse. Das Moringa / Amaranth- Gemisch, dass in der Kinderklinik

entwickelt wurde und erfolgreich eingesetzt wird, soll nun in ein Regierungs- programm aufgenommen werden. Dadurch wird es vielen Kindern in den Ernährungszentren zugänglich gemacht. Allen Spendern und Unterstützern sagen wir herzlichen Dank!

Adelheid Schmitt und Karen Fiedler

Bitte unterstützen Sie unser Gemeindeprojekt und ermöglichen Sie den Kindern eine medizinische Versorgung. **DANKE!**



Kath. Pfarramt Hausen

Volksbank Maingau **IBAN DE73 5056 1315 0300 0258 79**

## Dank an alle Blumenspender

WO GOTT ist, da ist ZUKUNFT - Blument Teppich und Altar zur Ehre Gottes

Auch in diesem Jahr hat das mittlerweile schon seit 13 Jahren aktive Blumenteam vor St. Pius frühmorgens einen Blumentepich aus Blumen, Gras und eingefärbten Sägespänen gelegt. Obwohl Rosen, Rhododendren, Pfingstrosen und alle sonst zu dieser Jahreszeit noch blühenden Pflanzen



in diesem Jahr weniger üppig zur Verfügung standen, konnte dennoch wieder ein Blumentepich zur Ehre Gottes an Fronleichnam gelegt werden. Das Motto „Gott ist Zukunft“ hat ein Zitat von Papst Benedikt XVI aufgegriffen, in dem es ihm darum ging, „dass Gott wieder in unser Blickfeld tritt, der so oft ganz abwesende Gott, dessen wir doch so sehr bedürfen“. Er sprach diese Worte bei seinem ersten offiziellen Staatsbesuch nach Deutschland im September 2011. Bereits am Vorabend wurde das Motiv mit Kreide aufgezeichnet, die Blüten-

spenden sortiert und alles vorbereitet. Ein herzliches Vergelt's Gott allen Gras- und Blumenspendern. In dem Zusammenhang gilt unser Dank auch besonders Andreas Fornauf, Inhaber von Rogel Raumbegrünung und des neu eröffneten Blumenladens in den Samerwiesen sowie den vom Garten- und Bauunternehmen Rudolph kostenlos zur Verfügung gestellten Birkenstämmchen am Bürgerhaus- und Piusaltar. Danke auch allen, die ihre Häuser auf dem Prozessionsweg geschmückt haben und allen, die mit Gesang und Gebet zu einer eindrucksvollen Prozession beigetragen haben.

All das sind Zeichen der Aufmerksamkeit und des Glaubens zur Ehre Gottes.



von Blütenblättern

**Angemerkt!** Bienenfreundliches Verwenden

Um das ohnehin immer knapper werdende Nahrungsangebot der Bienen an Pollen und Nektar nicht zu dezimieren, verwenden wir keine Blumen, die am Feld- oder Wiesenrand stehen. Rosen- und Rhododendrenblütenblätter werden geerntet, wenn diese bereits am Abfallen sind. Als Grundlage dienen sowieso eingefärbte Sägespäne und Gras, worauf dann die Blütenblätter gelegt werden.



Gerbera besorgt uns immer Frau Greiser vom Blumenmarkt oder wir bekommen Blüten aus den Floristikgeschäften.



Für das Team Uta Picard

## Pfarreiwallfahrt zum Hl. Blut nach Walldürn 2017

Auch in diesem Jahr machten sich wieder Pilger aus Hausen und Klein-Welzheim auf den Weg in Richtung Walldürn. Begleitet wurden die Pilger von Pfarrer Christoph Schneider und einer Bläsergruppe aus Hausen. Mit dem Bus ging es zum Kloster Engelberg, wo wir den Tag im Franziskusgarten mit dem Sonnengesang begonnen haben. Durch Weinberge, Wiesen und Felder ging es dann in Richtung Walldürn, wo die Pilgergruppe festlich empfangen wurde. Im Anschluss feierte die Wallfahrtsgruppe aus der Region eine Pilgermesse in der Basilika zu Walldürn. Unserer Pfarreiwallfahrt nach Walldürn ist bereits jahrzehntelang zu einer schönen Tradition geworden. So freuen wir uns schon auf das kommende Jahr, (immer der erste Samstag nach Fronleichnam), und hoffen noch einige Mitchristen aus unserer Pfarrei dafür begeistern zu können!



## Schulstürmer der Kita St. Josef zu Besuch in Pfarrbücherei

Eifrig erkundeten die Schulstürmer der Kita St. Josef mit ihren Erzieherinnen die Pfarrbücherei Hausen. Sie stöberten in Bilderbüchern und Sachbüchern. Besonders begehrt bei Jungen waren Bücher über Dinosaurier. Die Kinder lauschten aufmerksam, als die Büchereimitarbeiterinnen Angelika Michel und Ilse Neuder zum Thema Feuerwehr vorlasen. Dann durfte jedes Kind ein Buch für die Kindergartengruppe ausleihen und wurde eingeladen, zu den Öffnungszeiten sonntags von 11-12 und mittwochs von 15-16 Uhr mit den Eltern oder Großeltern die Pfarrbücherei Hausen in der Pfarrer-Schwahn-Str. 6 zu besuchen und Bücher, Spiele und CD`s kostenlos auszuleihen.



## Neues aus der Pfarrbücherei

Es gab 2 Lesenächte. Die erste für die Kommunionkinder und Kinder der 3. und 4. Klassen. Diese hatten viel Spaß mit den neuen Gruppenleitern der KJH und Bücherei-Mitarbeiterinnen. Die zweite Lesenacht für die Bärenklasse, Kinder der 1. und 2. Klasse und deren Lehrerinnen.

Die Kinder stellten jeweils ihr Lieblingsbuch vor, spielten im Garten, lösten nach einem Imbiss ein Quiz, erkundeten die Bücherei, schmökerten in Büchern und lasen abwechselnd in einem Abenteuerbuch bzw. ließen sich vorlesen.

**Sommerpause:** Die erste Ausleihe nach der Sommerpause ist am Sonntag, den 13. August von 11-12 Uhr und am Mittwoch, den 16. August von 15-16 Uhr. Schauen Sie mal vorbei!

Beim **Pfarrfest** bietet die Pfarrbücherei samstags und sonntags einen Bücherflohmarkt zu Gunsten der Bücherei an und es gibt ein Erbsenraten. Am Pfarrfest Sonntag werden ab 14 Uhr hinter der St. Josefskirche Brettspiele und Vorlesen für Kinder angeboten und die Bücherei öffnet von 14-16 Uhr zur Ausleihe von Büchern, Spielen und CD`s.

Am Sonntag, 26. November findet die alljährliche **Buchausstellung** mit Adventsmarkt von 11-17 Uhr statt.

Für das Team der Pfarrbücherei  
Angelika Michel



## **Wohnungen dringend für anerkannte Flüchtlinge gesucht!**



### **Haben Sie eine leerstehende Wohnung/Zimmer zu vermieten?**

Bitte helfen Sie den jungen Männern und Familien, die ihr Asylverfahren beendet haben aus den Zimmern in den Gemeinschaftsunterkünften auszuziehen und sich im eigenen Umfeld wohlfühlen und zu integrieren.

**Gerne unterstützen wir Sie bei der Mieter-Auswahl und helfen bei der Abwicklung zum Mietverhältnis.**

***Die Miete wird in der Regel durch das Jobcenter „ProArbeit“ zuverlässig bezahlt!***

**Kontaktieren Sie uns gerne:**

Andrea Dosch, E-Mail: [andrea.dosch@obertshausen.de](mailto:andrea.dosch@obertshausen.de); Tel. 06104-7036203

Annegret Kraus, E-Mail: [annegret.kraus@obertshausen.de](mailto:annegret.kraus@obertshausen.de)

Tel. 06104-7036102

## Frauen Aktuell – Programm 2017

- Di. 19:30 Uhr    **15. Aug.**        „**Was passiert wenn...**“  
- Referent Hr. Seidel, Ambulanter Ring -
- Di. 16:00 Uhr    **19. Sept.**        „**Was gibt es Neues in Offenbach ?**“  
- Hafenviertel Rundgang in Offenbach  
- Referentin Christina Uslular–Thiele -
- Di. 19:30 Uhr    **17. Okt.**        „**Auf der Suche n. einem Stück Himmel**“  
- Referentin Ingrid Kraus -
- N.N.                **Nov.**                „**Besichtigung der EZB in Frankfurt**“
- Di. 19:00 Uhr    **12. Dez.**        - **Adventsabend** -

### Zusätzliche Veranstaltungsangebote von Frauen Aktuell

Sa – So            **26./27. Aug.**    „**Pfarrfest Käse – Weinstand**“

- **Stammtisch immer am 4. Dienstag im Monat** - Freitag 18:30 Uhr

## Frauen Aktuell

Anfang März führen einige Frauen von Frauen Aktuell nach Nieder-Roden Rollwald, um sich in der Heilig-Kreuz Kirche den besonders gestalteten Kreuzweg anzuschauen, den uns unsere Referentin Marita Habersack vorstellte.

Hell und weiß, das ist der erste Eindruck wenn man die Heilig-Kreuz-Kirche betritt. Eine Reihe rotbrauner Tontafeln an der rechten Seitenwand setzt einen Farbakzent. Aus dem Ton wölben sich Figuren, Gesichter treten hervor. Sie halten den Blick fest und sprechen den Betrachter an. Worte sind aus dem Ton modelliert. Ebenso einfache Sätze: „Du fällst – ich hebe dich auf.“, auf einer anderen Tontafel steht „Glaube-Liebe-Hoffnung“. Auf den Bildern sind viele kleine Kinder zu sehen, Kinder



spielen auf den Reliefs eine wesentliche Rolle. Sie versuchen Jesus beim Tragen des Kreuzes zu helfen. Sie wollen Bilder von ihm malen. Sie versuchen ihm aufzuhelfen, als er unter der Last des Kreuzes zusammenbricht. Auf dem letzten Bild des Kreuzweges, der Auferstehung, öffnet sich ihnen das himmlische Paradies.

„Wie Engel sind sie plötzlich da, wenn wir sie brauchen, wenn wir uns von allen verlassen fühlen. Kinder sind wie



Schutzengel“, das sagt der Mann, der den Kreuzweg in der Rollwaldkirche gestaltet hat, Franz-Josef Ludwig (80), ein Pallottiner-Pater aus Rheinbach bei Bonn. Wir waren alle beeindruckt, welche Aussagekraft dieser Kreuzweg uns vermittelte.

Bevor wir aber die Kirche besichtigten, gingen wir mit Marita Habersack aber erst einmal zur Gedenkstätte des Rollwaldes. Der Rollwald sollte nach den Bodenverbesserungen ein nationalsozialistisches Musterbauernhofdorf werden. Vorbild waren die ebenfalls künstlich errichteten Dörfer Riedrode und Allmendfeld b. Gernsheim. Die Bauernhöfe sollten in Erbpacht vergeben werden, und die Vorarbeiten zu dem gesamten

Projekt sollten von Strafgefangenen durchgeführt werden, da die Gefängnisse aufgrund der NS-Verfolgungsmaßnahmen reichlich belegt waren. Im Gefängnis in Dieburg wurden die ersten Baracken vorbereitet und auf dem abgeholzten Gelände errichtet und das Straflager Rollwald entstand. Im August 1945 wurden 500 Angehörige der SS bis zu ihrem Weitertransport mehrere Monate lang im leerstehenden Lager festgesetzt. Außerdem lebten im Rollwald von 1946-1950 dreißig amerikanische Soldaten und Zivilangestellte, die in den Baracken ein Karteikartenarchiv von deutschen Kriegsgefangenen anlegten. – 1950 räumte die amerikanische Armee das Gelände und die Gemeinde Nieder-Roden konnte die zivile Nutzung beginnen. Die 21 Häuser der ehemaligen Wachmannschaften, die eigentlich als Musterhäuser für Arbeiter des künftigen Bauerndorfs geplant waren, konnten billig an Privatleute verkauft werden. Die ehemaligen Baracken dienten zur Unterbringung von Flüchtlingen und Vertriebenen.

Barbara Schwender



## Der Kreativ Kreis

Seit nunmehr 7 Jahren besteht der Kreativ-Kreis und erfreut sich großer Beliebtheit. Wir treffen uns jeden 2. Montag im Monat um 14.00 Uhr im Pfarrerschwahn-Haus. Es werden alle möglichen Handarbeiten gefertigt und viele Ideen umgesetzt. Es wird gestrickt, gehäkelt, gestickt oder Perlen aufgefädelt und vieles mehr. Manche Muster werden auch erst "erfunden" und neue gemeinsam ausprobiert. Wer Lust und Laune hat ist herzlich willkommen, bei unserer lustigen Gruppe mitzumachen.

Nähere Auskunft gibt Birgid Ludwar unter Tel. 79311



**L.P. MAIER**  
Mineralölhandel

  
**& Sohn GmbH**

HEIZÖL - FESTE BRENNSTOFFE - HOLZPELLETS

*immer preisgünstig & zuverlässig*

**Arndtstraße 10**  
**63165 Mühlheim - Dietesheim**

**Telefon (06108) 7 44 49**  
**Telefax (06108) 99 11 96**

**E-Mail: [LPMaier@aol.com](mailto:LPMaier@aol.com)**

## St-Josef-Hausen.de bald in neuem Gewand – die neue Internetseite der Pfarrgemeinde

Als im Frühjahr 2016 der neu gewählte Pfarrgemeinderat erstmalig zu einem Klausurwochenende zusammenkam und die Schwerpunkte seiner Arbeit in den nächsten Jahren bis 2019 festlegte, war einer der Themenschwerpunkte der Auftritt der Pfarrgemeinde in der Öffentlichkeit.

Einen nicht unerheblichen Teil dieses Themenschwerpunktes stellt die Präsenz der Pfarrgemeinde im Internet dar. Hier wurde in den folgenden Wochen und Monaten eine Bestandsaufnahme des vorhandenen Internetauftritts durchgeführt sowie Kriterien für eine Überarbeitung gesammelt. Einige dieser Überarbeitungsideen wurden relativ schnell schon auf der bereits existierenden alten Internetseite der Gemeinde umgesetzt.

Für alle Beteiligten stand allerdings fest, dass langfristig ein kompletter Neuaufbau erfolgen muss. Ein ansprechendes, moderneres und zeitgemäßes Design, neue Multimediafähigkeiten sowie die Tauglichkeit für mobile Endgeräte waren unter anderem die ausschlaggebenden Argumente für diese Entscheidung.

Passend zu diesen Überlegungen in Hausen wurden im Frühjahr 2016 die vom Bistum Mainz bereits länger angekündigten Informationen zu einem Systemwechsel der Internetplattform des Bistums konkreter.

Es wurden erste Musterseiten zur Einsicht veröffentlicht und das dahinter stehende System vorgestellt. Nach Besuch einer entsprechenden Informationsveranstaltung in Mainz, bei der letzte Fragen geklärt werden konnten, wurde im Pfarrgemeinderat dann im Herbst 2016 die Entscheidung getroffen, die Internetseite von St. Josef in Hausen auf die neue Plattform des Bistums umzuziehen. Im Anschluss daran wurde mit den technisch Verantwortlichen des Bistums eine entsprechende Vereinbarung getroffen, ausgewählte Inhalte der existierenden Internetseite auf die neue Plattform zu übertragen und dort zunächst ein leeres Grundgerüst einer neuen Internetseite aufzubauen.

BISTUM MAINZ | ORGANISATION | PFARREIEN | A-Z | TEXTE ZUM TAG | KONTAKT BISTUM

# St. Josef

katholische Pfarrgemeinde  
für Menschen in Oberthausen

START PFARREI **EINRICHTUNGEN** GRUPPEN/VEREINE GEMEINDELEBEN SAKRAMENTE MEDIEN

### Gottesdienste

- 11.07.2017, Dienstag  
18:30 Uhr, St. Josef  
Eucharistiefeier  
18:00 Uhr, St. Josef  
Anbetung
- 09.07.2017, Sonntag  
10:15 Uhr, St. Josef  
Gottesdienst unserer spanischen  
Mischeliten  
10:00 Uhr, St. Plus  
Eucharistiefeier
- 08.07.2017, Samstag  
18:00 Uhr, St. Plus  
Eucharistiefeier
- 07.07.2017, Freitag  
18:30 Uhr, St. Josef  
Eucharistiefeier  
18:00 Uhr, St. Josef  
Abendlob
- 06.07.2017, Donnerstag  
09:00 Uhr, St. Josef

### St. Josef

Das Herz der Pfarrgemeinde - unsere Pfarrkirche St. Josef

**6. März 1896**  
„Heute wurde unter Anwesenheit des geheimen Regierungsrats Haas zu Offenbach, des Gemeindevorstandes sowie des Kirchenvorstandes die Erbauung einer neuen katholischen Kirche beschlossen.“

**2. April 1897**  
Erster Spatenstich

**7. Juni 1897**  
Grundsteinlegung in die „Turmmauer des rechten Seitenaltars“ durch Domkapellmeister Georg Viktor Weber, Mainz.

**2. April 1899 (Ostersonntag)**  
Erste heilige Messe.

**3. April 1899**  
Jakob Arnold und Eva Komo als erstes Paar in der neuen Kirche getraut.

**7. Mai 1901**  
Weihe durch Bischof Dr. Heinrich Brück, Mainz, und dem Schutz des heiligen Josef anbefohlen. Als Tag des künftigen Kirchweihfestes wurde der erste Sonntag im September bestimmt. Die Gemeinde hat gerade die Zahl von 1000 Katholiken überschritten.

Johann Philipp Graf, seit 1888 Pfarrer in Lammerspiel, sah es als seine „Lebensaufgabe“ an, seiner Filialgemeinde Hausen

© Norbert Winter

Basierend darauf wurden seitdem die Inhalte der alten Internetseite Schritt für Schritt überarbeitet und in das neue System übertragen. Eine große Herausforderung dabei stellen vor allem über einen längeren Zeitraum nicht mehr aktualisierte Inhalte der alten Seiten dar, sowie veraltetes oder komplett fehlendes Bildmaterial für eine ansprechende Gestaltung der neuen Seiten. Die neue Internetpräsenz der Gemeinde St. Josef ist zwar noch immer im Aufbau, hat aber mittlerweile einen Stand erreicht, der durchaus der Öffentlichkeit gezeigt werden kann.



Mit dem hier im Artikel abgedruckten QR-Tag gelangen Sie direkt zur aktuellen Vorschau-Version des neuen Internet-Auftritts. Alternativ können Sie auch die darunter stehende Adresse in Ihrem Webbrowser eingeben, um zu dieser Seite zu gelangen.

Voraussichtlich im August 2017 sollen die Arbeiten an der neuen Seite abgeschlossen werden. Die offizielle Adresse [www.st-josef-hausen.de](http://www.st-josef-hausen.de) wird dann dauerhaft auf die neue Internetpräsenz umgeschaltet werden und damit den bestehenden alten Internetauftritt ablösen.

Die Internetredaktion steht unter [internet@st-josef-hausen.de](mailto:internet@st-josef-hausen.de) für Fragen und Vorschläge zur Verfügung. Gerne dürfen sich hier auch Interessierte melden, die sich vorstellen könnten, die Gemeinde bei ihrem Auftritt im Internet zu unterstützen.



Thomas Rummelsberger

<http://102327.bistummainz.de/index.html>

## Veranstaltungen für die Senioren 2017

### August

Dienstag, 22.08. 12.30 Uhr **Rochuswallfahrt**, Abfahrt am PSH  
SA / SO 26. / 27.08. **Pfarrfest**

### September

Donnerstag, 14.09. 9.00 Uhr **Eucharistiefeier**, danach Kirchkaffee

### Oktober

Donnerstag, 05.10. 19.00 Uhr **Dekanats-Rosenkranzandacht**  
Maria Himmelskron Heusenstamm  
anschließend Beisammensein

Dienstag, 17.10. 14.30 Uhr **Rosenkranzandacht**  
Kaffee und Kuchen im PSH

### November

Donnerstag, 16.11. 9.00 Uhr **Eucharistiefeier**, danach Kirchkaffee

### Dezember

Sonntag, 17.12. 14.30 Uhr **Adventsfeier** (Kirchenchor)

Die aktuellen Termine entnehmen Sie aus den Kontakten.

Ansprechpartner : Rita Fornauf, Edith Fucik und Barbara Schwender

## 500 Jahre Reformation – Wie können wir das mitfeiern?

*500 Jahre nach dem Beginn der Reformation würdigt die katholische Kirche Martin Luther (1483-1546) als wichtigen Theologen, der die Kirche nicht spalten, sondern zur Mitte ihrer Botschaft zurückführen wollte: zur befreienden Botschaft von der Liebe Gottes zu uns Menschen.*

*Diese Botschaft steht in der Bibel. Ein Herzensanliegen Luthers war, dass alle Menschen diese gute Botschaft nicht nur hören, sondern auch mit eigenen Augen in der Bibel nachlesen konnten. Daher übersetzte Luther die gesamte Bibel ins Deutsche, das Neue Testament in nur 11 Wochen!*

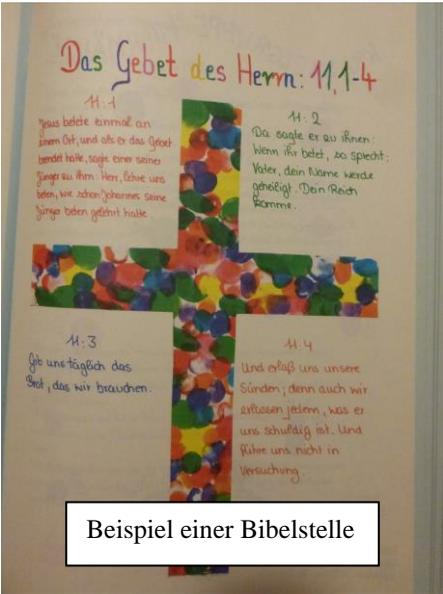
*Wenn wir die Bibel wieder mehr in die Mitte stellen und neu zu unserem Anliegen machen, dann tun wir das, was Luther für die ganze Kirche erreichen wollte.*

**Wie kann das konkret aussehen?**



Beispiel einer Bibelstelle

Bis zum 31. Oktober, dem Reformationsjubiläum kann jeder, der mitmachen möchte, eine Bibelstelle aufschreiben, die einem besonders wertvoll ist, die im Leben schon geholfen hat oder einfach Richtschnur für das eigene Leben ist. Natürlich kann es auch eine Stelle sein, zu der es viele Fragen gibt, die einen nicht loslässt. Daraus wird ein „Buch“ erstellt, das in der Piuskirche zum Reformationstag (31.10.17) präsentiert wird. Adelheid Schmitt



Beispiel einer Bibelstelle

**Voraussetzungen zum Mitmachen:**  
 Papiergröße A 4, Papierstärke: 80g bis 100g, weiß, an den Seitenrändern jeweils 2 cm Platz lassen.  
 Abgabe im Pfarrbüro:  
bis zum 25. September 2017

**Das Christentum als Weggemeinschaft – ein Leitbild?!**

Anfang Mai überraschte Bundesinnenminister Thomas de Maiziere mit einem Artikel zum Thema *Deutsche Leitkultur*. Ein Leitbild sollte helfen, die vielen unterschiedlichen Kulturen in unserem Land auf grundsätzliche Werte und Konventionen zu fokussieren. Der Minister hat recht, wenn er betont, dass das deutsche Grundgesetz über Bibel, Koran und Thora stehe. Die Diskussion und die Affirmation der Thesen, die de Maiziere in seinem Artikel aufstellt, überlasse ich den Leserinnen und Lesern. Grundsätzlich finde ich die Frage nach einem Leitbild spannend. Wer sind wir? Was sind unsere Werte? Wofür stehen wir ein? Was wollen wir nicht? usw. Ein definiertes Leitbild bewahrt davor sich zu verzetteln, schafft Identität und stellt ein deutliches und sichtbares Profil dar. Vor allem Kirchengemeinden haben solch einen Weg bitter nötig. Die Mitglieder laufen in Scharen weg, die Gottesdienste werden als langweilig und nichtsagend empfunden, die Nachfrage nach Sakramenten wird geringer, wie auch der pastorale Nachwuchs. Die Pfarrgemeinden stimmen in das gleiche Klagegedicht so vieler Vereine ein: Wo ist der Nachwuchs...???! Dabei ist eine Pfarrgemeinde kein Verein! Zwar hat sie Vereinshäuser, Vereinsvorstände, Statuten, Mitgliedsbeiträge, Traditionsveranstaltungen, Kaffee, Kuchen, Würstchen, Bier (...); aber sie wurde nicht aufgrund von sportlichen Affinitäten oder aus geselligem Anlass gegründet. Pfarrgemeinden können den Wettkampf um Mitglieder mit den Vereinen aufnehmen (macht das Sinn?) oder sich ihres Wesens besinnen. Auf jeden Fall benötigen Pfarrgemeinden Leitbilder, die ihnen helfen vor Ort und in großen pastoralen Räumen ihr Profil und ihr Gesicht zu wahren. Die Suche nach einem Leitbild ist spannend und intensiv. Hierbei lässt es sich nicht vermeiden,

über das Thema *Glauben* und vor allem unseren persönlichen Glauben zu sprechen! Die Unfähigkeit über den eigenen Glauben zu sprechen ist ein Indiz für die fortgeschrittene Glaubenserosion in unserer Gesellschaft (Sind wir katholisch im Endstadium?) Es ist daher nicht verwunderlich, dass der Islam in Deutschland als bedrohlich empfunden wird (abgesehen von den radikalen Erscheinungsformen und der Angst vor terroristisch motivierter Gewalt; ein sensibles Thema). Es handelt sich um Angehörige einer Weltreligion, die ihren Glauben erklären können, strikt leben und sogar missionarisch tätig sind. Das hat es so in Deutschland lange nicht mehr gegeben, sieht man von den Zeugen Jehovas ab. Generell ist jedoch nicht der Islam als Religion auf dem Vormarsch, sondern der Agnostizismus (die Gottesfrage bleibt bewusst unbeantwortet), der Atheismus (die Gottesfrage wird verneint!) und die Gleichgültigkeit gegenüber Religion und seinen Erscheinungsformen. Aufgrund dieser Analyse gehört der Kopf nicht in den Sand gesteckt, sondern in den aktiven Austausch mit anderen Köpfen! Eine Pfarrgemeinde braucht ein Leitbild, das Mut macht Visionen zu entwickeln und hilft sich abzugrenzen von Diskussionen und Aktionen, die hemmen und nicht wegweisend sind. Wie könnte solch ein Leitbild aussehen? Ein grundsätzliches Leitbild gibt uns die Liturgie. Der sonntägliche Gottesdienst ist *die* unumstrittene zentrale Gemeinschaftsfeier einer Christengemeinde. Christen unterschiedlichen Alters, Herkunft, persönlichen und kollektiven Anliegen und Lebensentwürfen kommen in Jesu Namen zusammen, loben und preisen Gott, lassen sich von seinem Wort und dem Leben Jesu inspirieren, erfahren IHN in der Mahlgemeinschaft und lassen sich in den Alltag und die Welt senden. Im Heiligen Geist ist Gott in ihrem Leben präsent und will entdeckt werden. Am Ende des Hochgebets erheben Priester und Diakon die Gaben von Brot und Wein in denen der Auferstandene Herr gegenwärtig ist (und bleibt!) und sprechen / singen folgenden Lobpreis: „Durch ihn und mit ihm und in ihm, ist dir Gott, allmächtiger Vater, in der Einheit des Heiligen Geistes, alle Herrlichkeit und Ehre, jetzt und in Ewigkeit!“ Konkret: Durch Christus und mit Christus und in der Gemeinschaft mit Christus. Dieser Lobpreis beschreibt auf feierliche Weise das fundamentale Profil eines Christen und einer Christengemeinde. In den folgenden Ausführungen werden die drei wesentlichen Elemente (Durch-Mit-In) des Profils erläutert.

### **1. Durch Christus**

*Wie sind sie eigentlich zum Glauben an Gott gekommen?* Die Familie (Eltern, Großeltern, Tanten und Onkel) ist das Biotop in dem Kindern mit dem Thema *Glauben* (falls dies ein Thema in der Familie ist) in Kontakt kommen. Sie erleben, wie Glaube konkretisiert wird: durch Gebete, Symbole, Gottesdienstbesuch; die Feier des Lebenskreislaufes mit seinen Höhen und Tiefen. Kinder hören von Gott und erfahren durch die Eltern oder andere Bezugspersonen, das Gott mich liebt, er mich kennt, auf mich aufpasst, ich mit ihm sprechen kann (Gebet) usw. Kreuze, Marienfiguren mit Kind, Weihwasser, die Bilder der Kinderbibeln sind Illustrationen desselben Glaubens. Es darf jedoch nicht beim Kinder glauben bleiben, er darf nicht in den Kinderschuhen stecken bleiben, sonst bleibt Glaube infantil und unreif. Das Christentum kann nur von reifen Menschen in

seiner Gänze begriffen werden. In Pubertät und Adoleszenz kommt es nicht nur zur Auseinandersetzung mit den Eltern und deren Vorstellungen, sondern auch zur Reibung mit den selbigen; diese Reibung ist wichtig, um einen eigenen Charakter zu entwickeln. Das ist ein Prozess! Glaube und die Gottesfrage müssen ebenso einen Prozess durchlaufen. Irgendwann kommt die erschütternde Feststellung, dass Gott nicht *lieb* ist; weil er Kriege und immenses Leid billigt und den Tod von nahestehenden Menschen zulässt. Durch solche Erkenntnisse bilden und verändern sich Gottesbilder, bis hin zur Ablehnung Gottes. Beides ist wichtig: die Fragen und die Suche nach Antworten. Die Frage nach Gott, braucht eine persönliche Antwort, weil Glaube immer persönlich ist. Glaube muss etwas mit meinem Leben zu tun haben, sonst wird er belanglos! Der Glaube kommt auf zwei Beinen und Glaube wird durch Menschen erfahrbar. Papst Benedikt XVI hat diese Tatsache in einen anschaulichen Satz gegossen: „Es gibt so viele Wege zu Gott, wie es Menschen gibt.“ Aber welcher Weg ist der Richtige? Angesichts der vielen menschlichen Wege, braucht es doch einen verbindlichen Weg! Oder glaubt jeder an *seinen* Gott? Hier kommt das Stichwort „Offenbarung“ ins Spiel! Die Gottesbilder und -Vorstellungen der Menschen sind die eine Seite; die Offenbarung (die Mitteilung Gottes *von sich aus*) die andere. Das Christentum basiert auf zwei Säulen: Gott hat sich offenbart und ER hat dies endgültig durch (und in) Jesus von Nazareth getan. (Fairer Weise gibt es noch eine dritte Säule: im Heiligen Geist, bleibt er bei uns! Bitte beschweren sie sich!). Erst wenn diese beiden Säulen begriffen sind, kann vom Christentum gesprochen werden. Aber was ist das Christentum? Das Christentum ist eine mobile Offenbarungsgemeinschaft (Wie bitte?!). Nächster Versuch: Das Christentum ist eine Weggemeinschaft (Schon besser!). Jesus Christus ist der endgültige und einzige Weg zu Gott. Darin liegt die Unterscheidung zum Judentum, das in der Thora (den fünf Büchern Mose den Willen Gottes verschriftlicht sieht) und zu anderen Religionen. „Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben, niemand kommt zum Vater, außer durch mich.“ (Joh 14.6). „Wer mich gesehen hat, hat den Vater gesehen“. (Joh 14,9). „Niemand kennt den Vater, nur der Sohn und der, dem es der Sohn offenbaren will“ (Mt 11,27). So kann es für Christen keine weiteren Offenbarungen geben! Auf diesem Weg kommen wir zu Gott. In der Liturgie sind deswegen alle Gebete *durch* Jesus Christus an den Vater gerichtet. In der historischen Gestalt Jesus von Nazareth hat sich Gottes Wort geoffenbart. Was für die Muslime der Koran (arab.: Verkündigung) ist und für sie die absolute und alternativlose Offenbarungsquelle darstellt; ist für Christen die Person Jesu. Im Christentum geht es nicht um eine Lehre, sondern um eine Person! Der Name *Jesus* ist Programm: Yeschuha übersetzt „Gott rettet / Gott hilft“. Im großen Glaubensbekenntnis heißt es, dass er „für uns und zu unserem Heil Mensch geworden ist“. Christus ist kein Nachname, sondern ein Titel: der Gesalbte. Mit diesem Titel betonte die frühe Christenheit die göttliche Würde Jesu und seine Stellung als Stellvertreter Gottes (dass die Päpste diesen Titel für sich beanspruchen, finde ich bedenklich!), in Anlehnung an den Titel „Gesalbter des Herrn“, den die Könige im Alten Testament mit sich führten. Bei der Taufe, der Christwerdung eines Menschen, werden die Täuflinge

nach der Wassertaufe mit Chrisam Öl getauft, um die Verbindung mit Jesus dem Christus Gottes spürbar und sichtbar werden zu lassen. Jesus Christus ist kein Familienname, sondern das Credo der Christenheit: Jesus (ist der) Christus = Er ist der Herr! In Jesus kam das Göttliche in die Welt, sodass vom Christusimpuls gesprochen wird, der die Welt wie nach einem Kometeneinschlag nachhaltig veränderte. Der Christusimpuls umfasst den neuen Zugang zu Gott (die neue Beziehung, der neue Bund!, die neue Ethik (Liebesgebot) und die neue Hoffnung auf ewiges Leben. Christen sind Menschen, die den Christusimpuls leben und ihr Leben daraus gestalten. Christsein bedeutet Gestalten! Am Anfang Jesu stehen die verborgenen Jahre in Nazareth, bis zu dem Beginn seines öffentlichen Wirkens. Alles hat seine Zeit und die Zeit war für Jesus reif gewesen. Jesus verkündete das Reich Gottes (die Königsherrschaft Gottes), die sich in seinen Machttaten und Worten zeigten. Die Evangelien berichten vom Leben Jesus und davon, wie er seine Sendung lebte. Hierin war Jesus klar: er lebte ganz für Gott, war ihm und den Menschen stets zugewandt. Die Menschen haben in seinem Tun und in seinen Worten und Handlungen Gottes heilende Nähe erfahren und gespürt. Die Evangelien berichten von der häufigen Gebetspraxis Jesu, die sich aus einem intimen Gottesverhältnis speiste. Jesus nennt seinen Vater Abba (Papa!) und nimmt uns mit in diese innige Gottesbeziehung. In Jesus wird Gott sichtbar und erfahrbar. Er ist das Ebenbild des unsichtbaren Gottes (Kol 1,15). Diese Theologie greifen auf kunstvolle Weise die Christusikonen der Ostkirche auf. Jesus ist der Mittler zwischen Gott und den Menschen (1 Tim 2,5). Durch die Tempelaktion (Jesus trieb die Händler aus dem Tempel und störte den kapitalistischen Alltagsbetrieb), wurden der Klerus und die römischen Behörde auf Jesus aufmerksam. Allein das Schlagwort „Königsherrschaft Gottes“, eine Größe die mächtiger als das römische Imperium war, genügte, um Jesus den Prozess zu erklären. Aufgrund der angespannten politischen Situation in Judäa wurde er als Staatsfeind mit der Höchststrafe belegt und starb den Kreuzestod. Da Jesus Sympathisanten in gehobenen Bevölkerungsschichten hatte, fand sein Leichnam ein würdiges Begräbnis; was in Anbetracht des Verbrechertodes nur selten gewährt wurde. Nach seinem Tod berichten Paulus und die Evangelisten von Ostervisionen und Erscheinungen. Das leere Grab und die fehlende Erwähnung des Leichnams sind eine Fußnote und wollen nicht als historisches Wunder missgedeutet werden. Die Persönlichkeit Jesu ist nicht im Grab geblieben, sondern wurde in Gottes Nähe erhoben. Dort ist er zu verorten. (so wie unsere Verstorbenen kein Dasein auf dem Friedhof fristen, sondern ihre Zukunft bei Gott haben) *Jesus lebt – und ist nicht im Tod geblieben*, wird zum Glaubensbekenntnis des Urchristentums. Jesus wurde zur Rechten Gottes erhoben, wo er in unmittelbarer Nähe Gottes stets für uns eintritt. Seitdem reden Christen von Gott immer im Zusammenhang mit Jesus. Damit schließt sich der Bogen: Jesus ist vom Vater ausgegangen, hat den Christusimpuls auf Erden gelebt und wurde nach seinem Tod wieder in Gottes Nähe erhoben, wo er verherrlicht ist. Durch die Taufe erlangen Christen die gleiche Herrlichkeit – Jetzt in diesem Leben und einst im Tod. Jesus ist der Sohn, weil es einen Vater im Himmel gibt. Durch Jesus und den Taufbund sind

wir zu Töchtern und Söhnen Gottes geworden. Das Gottesverhältnis Jesu ist auf uns übergegangen (vgl. Gal 4,6). Der christliche Glaube fußt auf der Prämisse, dass Jesus die Offenbarung Gottes ist und alle, die sich Christen nennen, dieser Quelle glauben, aus dieser Quelle leben und gestärkt aus dieser Quelle, selber zum Quellwasser für andere werden. Glaube hat etwas mit Wegen zu tun. Christen folgen dem einen Weg, der sie ans Ziel führt.

### **Mit Christus**

Das Spezifische am Christentum ist keine Lehre, sondern eine Person! *Du bist die Liebe meines Lebens*, sagen Verliebte und drücken damit aus, dass sich ihre Sehnsucht nach erwiderte Liebe in der Person XY personifiziert. Jesus sagt, *ich bin der Weg* (vgl. Joh 14,6). Es handelt sich um eine konkrete Person, der ich begegnen kann. Das Leben Jesu ist auf Basis von mündlicher Überlieferung von Theologen des frühen Christentums (Evangelisten, deren Synonyme wir bloß kennen) aufgeschrieben worden. Es braucht neben dem Text auch die Beziehung, die ich zu Jesus aufbaue und aus der ich lebe. Ich kann mir vorstellen, wie Jesus aussieht, wie er zu mir spricht, wie er bei der Kommunion in mein Leben tritt. Er begegnet mir in meinen Mitmenschen (vgl. Mt 25). Es ist eine Engführung Jesus nur als Gekreuzigten darzustellen. Die Herz-Jesu-Frömmigkeit ist ein Versuch, den Menschen ein weniger leidendes Jesusbild anzubieten. Ob Jesus wirklich so softy ist oder war, bezweifele ich! Ich verweise gerne auf das reiche Ikonenangebot der Ostkirche. Wichtig ist das persönliche Bild, das ich von Jesus habe. Das Christentum ist eine Weggemeinschaft. Auf dem Christusweg kommen wir zu Gott. Jesus hat die ersten Jünger in seine Nachfolge gerufen. Aus dieser Sammlung ging die Jesus-Bewegung hervor, die nach der Ostererfahrung der Jünger sich zu einer Sammlungsbewegung entwickelte. Diese Sammlungsbewegung ist bis heute in der Kirche lebendig. Durch die Taufe werden Menschen in die Weggemeinschaft Jesu aufgenommen, geben mit ihrem Leben Antwort auf den Ruf Jesu und bekommen Anteil an seinem göttlichen Leben und seiner Verherrlichung. Die Taufe ist der Ruf in die Nachfolge Jesu, der Christ ist immer JüngerIn, Schüler und Schülerin. Der Christ, die Christin dürfen sich als berufene Jüngerinnen und Jünger begreifen und ihr Christsein heute leben. Der Christ ist immer eine berufene Existenz, weil er eine Berufung in dieser Welt hat. Es ist eine sehr spannende Aufgabe, die eigene Berufung des Lebens zu entdecken! Die Nachfolge Jesu ist eine Lebensschule: in der Liebe, Barmherzigkeit, Vergebung, Umkehr, Gebet, Dienst, Hingabe, Vertrauen und Wachsamkeit (die Do's ) auf dem Stundenplan stehen. Zu vermeiden sind Ruhmsucht, Habgier, Scheinheiligkeit, Unentschlossenheit, mangelnde Vergebungsbereitschaft, und Untreue (die Dont's!). Es geht um drei wichtige Lebensfelder: Gott, mein Nächster und mein Leben, wo sich Glauben konkretisiert. Es geht um Scheitern, Heilung, Neuanfänge, Hoffnung und Zukunft. Vor allem geht es um mein Leben und die Frage, ob ich bereit bin mich in einen neuen Menschen verwandeln zu lassen; ob ich bereit bin, nicht nach meinen Maßstäben zu leben, sondern nach den Maßstäben des Reiches Gottes; ob ich bereit bin ein lernender (was kann ich von Jesus, von Menschen, von der Natur und auch aus eigenen Fehlern lernen) und ein hörender

(Entwicklung von Achtsamkeit) Mensch zu werden. Im Christentum geht es um das Erlernen einer Lebenskompetenz. Christen sind kompetente Menschen! Jesus geht mit mir durchs Leben, er ist mein Freund, mein Lehrer und mein Meister und mein Herr. In einer Welt voller Herren, sind folgende Prüfungsfragen entscheidend: Welchem Herrn folgst du nach, welchen Worten glaubst du und wer ist für dich wegweisend? Jesus geht mit mir durchs Leben, Schulter an Schulter und hilft mir das Leben zu *schultern*. Die christliche Spiritualität verfolgt das eine Ziel: Jesus ähnlich zu werden (Benedikt: Kloster als Schule Jesu, Franziskus: Nachfolge des armen Jesus, Dominikus: Jesus dem Prediger nachfolgen, Ignatius: Transformation in Christus unter Wahrung der persönlichen Identität). Es geht darum ein zweiter Christus zu werden (vgl. Gal 2,20)! Rudolf Steiner beschreibt es treffend im Text der Menschenweihehandlung: Die Seele des Menschen muss *durchchristet* werden. Das Leben als ChristusjüngerIn ist ein lebenslanger Prozess. Das Schlagwort heißt *Evangelisation*: Der Christ lebt aus der Botschaft Jesu, aus seinem Wort und der Begegnung mit IHM. Damit ist die geistliche Aufgabe verbunden, der sich jeder Christ stellen muss. Es ist zugleich die Sendung von Kirche. Angesichts der fortgeschrittenen Glaubenserosion und dem Verdunsten von kirchlichem Leben stellt sich mir die Frage, ob das Christentum nicht eine gescheiterte Religion ist? Oder ist es Religion, die das Scheitern als Chance begreift und Neues wagt? Noch hat keiner das Licht ausgeknipst.... Glaube hat etwas mit Personen zu tun und was wir von ihnen über Gott und den Glauben lernen (und auch abgucken) können. Letztendlich bedeutet Christsein als Original zu leben und nicht als Kopie oder als Chamäleon.

### **3. In Christus**

*En Xpristou* (in Christus) ist eine alte (nicht veraltete) griechische Formulierung. Die Griechen der Antike dachten in Räumen. Wer getauft ist, ist dem Raum des Bösen und der Geister entzogen und hat den *Christusraum*, die Gemeinde des Herrn (en Xpristou) betreten, indem der Getaufte nun lebt. Jesus ist nur der Herr und keine weltlichen Herren oder dämonischen Mächte. Elemente dieses Denkens finden sich im Taufritus. Im Exorzismusgebet wird der Täufling dem Schutz Christi unterstellt. Die Taufe geschieht *auf den Namen Jesu*; der Täufling wird der Herrschaft Christi unterstellt. Es findet ein Herrschaftswechsel statt. *In Christus* kann auch übersetzt mit „Christusgemeinschaft“ werden. So wie Jesus an meiner Seite geht, geht er auch mit allen anderen Christen. So wie er mich in seine Nachfolge berufen hat, beruft er auch andere. Das Wort *Kirche* leitet sich vom griechischen *Kyriake* ab und bedeutet: *zum Herrn gehörig*. In Christus zu leben heißt, sich dem Herrn zugehörig zu fühlen und denen, die mit mir Gemeinschaft bilden. Christsein wird in der Spannung von Individualität und Kollektivität gelebt, sowohl im persönlichen, als auch im gemeinschaftlichen Bereich. Christliche Existenz, die sich im Individuellen erschöpft, verfehlt ihr Wesen. Wir sind auf Gemeinschaft hingeeordnet. Es braucht die Gemeinschaft für den Austausch und das Erleben von Glaubensgemeinschaft. Eigens dafür hat der Heilige Geist einem getauften Christen Charismen (Gaben) geschenkt, die dem Aufbau und der Vitalität einer Christengemeinde dienen (vgl. Röm 12,3-

8; 1 Kor 12-14) und nicht für den Selbstzweck gedacht sind. In der Christusgemeinschaft haben wir Anteil an dem großen Strom, der Sammlungsbewegung des Reiches Gottes, der nun seit über 2000 Jahren durch die Menschheitsgeschichte fließt. Die Christusgemeinschaft wird zusammengehalten durch die Sakramente (Zeichen der heilenden Liebe Gottes); durch den Glauben, der uns verbindet und die unverdiente Liebe Gottes (Gnade), die Gott einem jedem Menschen schenkt. Glaube zeigt sich in der persönlichen Beziehung, in der Gestaltung und Handhabung des Alltags und in der gemeinschaftlichen Feier. Christlicher Glaube hebt das Individuum hervor, wird aber ebenso in Gemeinschaft gefeiert. Es braucht die Gemeinde als Ort, wo Menschen des gleichen Glaubens sich begegnen, ermutigen, kräftigen, stärken und diesen feiern. Es braucht das Wir – Gefühl und das Gruppenerlebnis. „Wer glaubt ist nie allein!“ (Papst Benedikt XVI.) Es ist wunderbar, wenn Christen sich in ihren Gemeinden, kraft ihres Charismas, einbinden lassen; ganz im Bewusstsein, dass diese Gemeinde auch für sie eintritt (in Gebet und Tat). Jeder kann was und keiner ist in der Taufe leer ausgegangen. Durch die Geistesgaben vieler Christen wird Gemeinde bunt, lebendig (überlebensfähig) und krisensicher. Mit der Fokussierung auf hauptamtliche Kräfte geben Laien ihre Verantwortung auf und laufen Gefahr in einer Versorgungsmasse großer pastoraler Räume unterzugehen. Christsein heißt gestalten, nicht verwalten! Christengemeinden sollten Orte sein, wo Gemeinschaft, Solidarität und Spiritualität erfahrbar und spürbar wird. Dies muss man nicht erfinden, denn wir sitzen auf einem Schatz, der nur geborgen werden muss! Die Gemeinde kann ein Ort gemeinschaftlicher Gotteserfahrung werden. Wenn Menschen spüren, dass sie etwas für ihr Leben erfahren, was ihnen kein Verein geben kann. Dann hat Gemeinde Strahlkraft! Die Zeit der Massenbewegung ist jedoch vorbei. Qualität darf nicht mit Quantität verwechselt werden. Es werden in Zukunft einzelne Personen oder Kleingruppen sein, die sich einer Gemeinde nahen und es braucht Offenheit und eine gute Willkommenskultur.

### **Schlusswort**

Wie muss ein Leitbild aussehen? Ich wünsche allen Pfarreien den Mut, einen Prozess anzustoßen und ein Leitbild, das zu kreieren, dass der jeweiligen Gemeinde ein Profil gibt. Pfarreien mit Profil haben Zukunft, denn die wissen, was sie wollen (und was nicht). Profile gehören jedoch nicht in den Tabernakel, sondern müssen gelebt und gegebenenfalls korrigiert und neu formuliert werden. Durch Christus, mit Christus und in der Christusgemeinschaft! Darin besteht die christliche Existenz. Es handelt sich hierbei um ein grundsätzliches Profil, das jedoch sehr theologisch daher kommt. Ein Gemeindeprofil muss verheutigt werden, d.h. es muss in unserer Sprache formuliert sein. Das Christentum ist eine Weggemeinschaft und dies konkretisiert sich, wo Christen sich ihrer Wurzeln, ihrer Würde, ihrer Botschaft und ihrem Ziel bewusst werden. *Nicht ihr habt mich erwählt, sondern ich habe euch erwählt und euch dazu bestimmt, dass ihr euch aufmacht und Frucht bringt und das Frucht bleibt! (Joh 15,16)*

Pfarrer Christoph Schneider

# *Wir allein entscheiden*

**jeden Abend darüber,  
ob wir einen Tag reicher  
oder ärmer geworden sind.**

**Ernst Ferstl**



**Haben Sie schon den Artikel von Pfarrer Christoph Schneider  
“Das Christentum als Weggemeinschaft – ein Leitbild?!” gelesen?  
Dann holen Sie es nach. Es lohnt sich! Ab Seite 41.**